Pfarrmagazin

AUSGABE 4 | WINTER 2020/2021

KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE HL. JOHANNES DER TÄUFER BEDBURG-HAU

KATHOLISCHE KIRCHE
BISTUM MÜNSTER

Inhalt

Grußwort 01

Aus der Gemeinde 02

Aus den Gruppen und Verbänden 20

Vorgestellt! 37

Für die Kleinen 38

Aus den Kindergärten 40

Termine 46

Adressen und Kontakt 48

Gottesdienstordnung 49

Redaktionsschluss

SO, 9. MAI 2021
Ankündigung von Texten und Inhalten
Bitte kündigen Sie uns Ihren Beitrag rechtzeitig über das Formular auf unserer Homepage an:
www.hl-johannes.de/pfarrmagazin

SO, 30. MAI 2021
Einsendeschluss
Bitte senden Sie uns Ihre Inhalte bis zu diesem Termin zu. Für Inhalte, die vorher nicht angekündigt waren, können wir keine Veröffentlichung garantieren.

Die nächste Ausgabe des Pfarrmagazins erscheint im Juni 2021 und wird bis zu den Sommerferien an alle Bedburg-Hauer Haushalte verteilt.

Impressum

Pfarrmagazin der katholischen Kirchengemeinde Hl. Johannes der Täufer Bedburg-Hau

Redaktion:
Theo Kröll (verantwortlich),
Maria Luise Kremer, Stefan Perau,
Anke Verfürth, Markus Willemsen

Gestaltung:
Stefan Perau, Markus Willemsen

Titelfoto:
Hans-Wilhelm Heek

Auflage: 5.150 Exemplare
Druck: Reintjes Printmedien GmbH, Kleve

Kontakt zur Redaktion:
pfarrmagazin@hl-johannes.de

Urheberrechtshinweise:
Alle in diesem Pfarrmagazin veröffentlichten Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede vom Urheberrechtsgesetz nicht zugelassene Verwertung bedarf vorheriger schriftlicher Zustimmung der Redaktion.

Bilder und Grafiken teilweise aus:
freepik.com, flaticon.com, pexels.com, pixabay.com, flickr.com

Herausgeber:
Katholische Kirchengemeinde
Hl. Johannes der Täufer
Klosterplatz 28, 47551 Bedburg-Hau
Telefon: 02821 6304
E-Mail: hljohannes-bedburghau@bistum-muenster.de
Internet: www.hl-johannes.de

Foto: Werner Rademacker

GRUSSWORT

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde!

Das Jahr 2020 war ganz anders, als wir das alle erwartet haben. Selten haben wir so viele Umbrüche und Veränderungen erlebt, wie in diesem Jahr. Die Corona-Pandemie hat die Welt in ihrem Griff. Vieles hat sich verändert und es macht Sinn, sich besonnen und klug allen Herausforderungen zu stellen. Auch im kirchlichen Leben war und ist vieles anders, und doch gibt es keinen Grund zu verzweifeln oder aufzugeben.

Wir haben erfahren, wie wichtig menschliche Begegnungen sind. Die technischen Kommunikationsmittel waren und sind wichtig, um auch auf Distanz einander nahe zu bleiben, jedoch ersetzen sie nicht die konkrete Begegnung zwischen Menschen. Der Händedruck, die Umarmung, die Berührung des anderen – all das kann man nicht austauschen und danach sehnen wir uns. Auch in den Gottesdiensten kann ein Bildschirm nicht ersetzen, was wir im Gottesdienst an Nähe und Gemeinschaft untereinander und mit Gott erfahren. Jetzt stehen wir in der Adventszeit. Wir gehen auf Weihnachten zu und feiern die Menschwerdung Gottes. Gott ist in die Welt gekommen, um den Menschen konkret und persönlich zu begegnen.

Das war bei der Geburt Jesu so und das ist auch heute so. Er kommt zu uns auch in so schwierigen Zeiten, in denen wir leben. Er erinnert uns daran, dass er selbst auf unserer Seite steht.

„Es gibt keine Dunkelheit und keinen Moment, wo er uns verlässt."

Wir sind eingeladen, Gott teilhaben zu lassen an unserem Leben, uns neu zu erinnern, was uns wichtig ist und uns daran zu orientieren. Gott kommt auch heute und lässt uns erfahren, wie sehr er uns liebt und diese Liebe zur Quelle wird für unser Leben und unser Miteinander.

Gehen wir miteinander auf Weihnachten zu und lassen ihn ein in unsere Herzen, dann wird es ein Fest der Begegnung miteinander und mit ihm.

Ihr Pastor, Theo Kröll

Foto: Benne Ochs / Kindermissionswerk

STERNSINGEN ABER SICHER

Von Theo Kröll

Am Sonntag, 3. Januar 2021, findet unsere Sternsingeraktion statt. Der Erlös dieser Aktion ist wie in jedem Jahr für unsere Partnergemeinde Nueva Esperanza in El Salvador bestimmt. Dort können etwa 800 Kinder durch die jährliche Sternsingeraktion in einen Kindergarten oder in die Grundschule gehen und bekommen dort täglich eine warme Mahlzeit. Schulmaterialien und medizinische Versorgung kann ebenfalls hierdurch gesichert werden. Auch das Erziehungspersonal und das Lehrerkollegium werden hiermit finanziert. Aus diesem Grund können und möchten wir die Sternsingeraktion nicht ausfallen lassen. Daher haben wir uns zwei Möglichkeiten (Pläne) für die Sternsingeraktion 2021 überlegt:

Plan A: Kleingruppen

Die Kinder kommen wie gewohnt zu den Häusern und werden von einem Erwachsenen begleitet, der auch die Sammeldose trägt. Die Kinder singen nicht, bringen aber den Segen und sammeln für unser Partnerprojekt. Alle halten den entsprechenden Sicherheitsabstand ein und tragen natürlich auch eine Mund-Nasen-Bedeckung. Familien oder Personen, die sich zu diesem Zeitpunkt in Quarantäne befinden, bitten wir, die Haustüren nicht zu öffnen. Der Segenszettel wird dann in den Briefkasten eingeworfen. Die Kinder dürfen jedoch nur verpackte Süßigkeiten entgegennehmen, offene oder geöffnete Lebensmittel dürfen die Kinder nicht annehmen.

Plan B: Verteilung der Segensstreifen

Sollten die aktuellen Umstände eine Durchführung der Sternsingeraktion auch unter den genannten Bedingungen nicht zulassen, kommen Kinder oder Erwachsene zu Ihnen nach Hause, werfen die Segenszettel in die Briefkästen und legen einen Info-Flyer dazu. Hierauf bitten wir dann um Überweisung der Sternsingerspende auf das dort angegebene Konto. In diesem Fall können Sie die Spende auch in einem Briefumschlag in den Briefkasten des Pfarrbüros legen.

Die Coronapandemie wirft viele Aktivitäten durcheinander oder verhindert sie sogar. Doch mit Kreativität und gutem Willen können wir trotzdem viel erreichen. Wir bitten alle um Unterstützung, denn die Kinder in El Salvador brauchen dringend unsere Hilfe.

Für alle Gottesdienste an Heiligabend und Weihnachten ist eine vorherige Anmeldung erforderlich!

Von Theo Kröll

Die Corona-Pandemie hat uns leider wieder voll im Griff, daher suchen wir nach sinnvollen Wegen, gleichzeitig unser kirchliches Leben aufrecht zu erhalten. Unser Blick richtet sich da auf die festlichen Tage der Weihnachtszeit. Besonders am Heiligen Abend und an den beiden Weihnachtstagen suchen viele Menschen die Begegnung mit Gott und sie erleben das in der Feier unserer Gottesdienste.

Die Folgen des Corona-Virus machen es unmöglich, zu sagen: „Es wird sein wie in jedem Jahr“. Es kann nur eine bestimmte Anzahl Besucherinnen und Besucher an den Gottesdiensten teilnehmen, da wir die Abstandsregeln beachten müssen. Um trotzdem möglichst vielen Menschen die Teilnahme an den Weihnachtsfeierlichkeiten zu ermöglichen, haben wir die Anzahl der Weihnachtsgottesdienste erhöht.

Für alle Feiern ist eine Anmeldung erforderlich, damit die Kirchen nicht überfüllt werden und der notwendige Abstand gewahrt werden kann. Wir möchten vermeiden, dass Kinder und Erwachsene vor der Kirche stehen und nicht hineinkönnen, weil es schon zu voll ist. Solche Enttäuschungen und mögliche Diskussionen an den Kircheneingängen möchten wir umgehen.

Daher bitten wir Sie, sich vorher innerhalb Ihrer Familien abzusprechen, welchen Gottesdienst Sie besuchen möchten. Familien dürfen zusammensitzen, sodass wir dadurch eine erhöhte Anzahl der Gottesdienstteilnehmer/innen erreichen können.

Nie haben wir es uns vorstellen können, dass es einmal notwendig sein würde, für unsere Gottesdienste „Eintrittskarten“ ausgeben zu müssen. Dieser Weg ist ungewohnt. Wir muten Ihnen zu, sich aktiv um einen Platz in der Kirche zu bemühen. Doch diese Einschränkung wird uns allen hoffentlich dabei behilflich sein, dass wir so ein gutes und frohes Weihnachtsfest feiern können und dürfen.

Die Gottesdienst-Termine finden Sie auf der nächsten Seite

Schritt 1
Wählen Sie die Messfeier aus, die Sie an Weihnachten besuchen möchten.

Schritt 2
Besuchen Sie unsere Homepage: **www.hl-johannes.de/weihnachten**

Schritt 3
Wählen Sie die Anzahl der Personen aus und geben Sie alle erforderlichen Informationen an.

Schritt 4
Die Anmeldebestätigung wird Ihnen per E-Mail zugesendet. Bitte beachten Sie auch Ihren Spam-Ordner.

Schritt 5
Bitte bringen Sie die E-Mail mit der Bestätigung (digital oder ausgedruckt) zur Messfeier mit.

Falls Sie Probleme bei der Online-Anmeldung haben, können Sie sich telefonisch im Pfarrbüro (02821 6304) anmelden und die Anmeldebestätigung danach dort abholen.

Anmeldungen sind möglich ab Donnerstag, 3. Dezember 2020

Weihnachten

Für alle Gottesdienste an Heiligabend und Weihnachten ist eine vorherige Anmeldung erforderlich!

Online-Anmeldung (ab Donnerstag, 3. Dezember 2020):
www.hl-johannes.de/weihnachten

Bei Problemen mit der Online-Anmeldung wenden Sie sich bitte telefonisch an das Pfarrbüro (02821 6304).

Heiligabend

24. DEZEMBER 2020

KRIPPENFEIERN

14:30 Uhr Krippenfeier für die Allerkleinsten
St. Martinus, Qualburg

14:30 Uhr Krippenfeier
St. Peter, Huisberden

14:30 Uhr Krippenfeier
St. Stephanus, Hasselt
gestaltet von der Stephanus-Musikgruppe

FAMILIENMESSEN

15:00 Uhr Familienmesse
St. Antonius (NK), Hau

15:30 Uhr Familienmesse
St. Markus, Schneppenbaum
musikalisch begleitet vom Kinderchor „Buntgemischt und Farbenfroh“

15:30 Uhr Familienmesse
St. Vincentius, Till

16:30 Uhr Familienmesse
St. Peter, Huisberden

17:00 Uhr Familienmesse
St. Markus, Schneppenbaum
musikalisch begleitet vom Kinderchor „Buntgemischt und Farbenfroh“

17:00 Uhr Familienmesse
St. Vincentius, Till

CHRISTMETTEN

17:00 Uhr Christmette
St. Martinus, Qualburg
musikalisch begleitet von den Klever Stadtmusikanten

18:30 Uhr Christmette
St. Antonius (NK), Hau

18:30 Uhr Christmette
St. Markus, Schneppenbaum
musikalisch begleitet vom Jugendchor „Colourful Voice“

18:30 Uhr Christmette
St. Stephanus, Hasselt

22:00 Uhr Christmette
St. Antonius (NK), Hau

Weihnachten

25. / 26. DEZEMBER 2020

1. WEIHNACHTSTAG

9:00 Uhr Festmesse
St. Peter, Huisberden

10:00 Uhr Festmesse
St. Martinus, Qualburg

11:00 Uhr Festmesse
St. Markus, Schneppenbaum

2. WEIHNACHTSTAG
FEST DES HL. STEPHANUS

9:00 Uhr Hl. Messe
St. Vincentius, Till

10:00 Uhr Hl. Messe
St. Antonius (NK), Hau

11:00 Uhr Familienmesse
St. Stephanus, Hasselt

Jahreswechsel

27. DEZEMBER 2020 | FEST DER HL. FAMILIE

9:00 Uhr Hl. Messe
St. Markus, Schneppenbaum

10:00 Uhr Hl. Messe
St. Martinus, Qualburg

11:00 Uhr Familienmesse
St. Stephanus, Hasselt

18:00 Uhr Hl. Messe
St. Peter, Huisberden

31. DEZEMBER 2020 | SILVESTER

17:00 Uhr Hl. Messe
St. Antonius (NK), Hau

18:30 Uhr Hl. Messe
St. Vincentius, Till

1. JANUAR 2021 | NEUJAHR

9:00 Uhr Hl. Messe
St. Markus, Schneppenbaum

10:00 Uhr Hl. Messe
St. Martinus, Qualburg

11:00 Uhr Familienmesse
St. Stephanus, Hasselt

18:00 Uhr Hl. Messe
St. Peter, Huisberden

AUSSENDUNG DER STERNSINGER
3. JANUAR 2021

9:00 Uhr *St. Markus, Schneppenbaum*
9:30 Uhr *St. Antonius (NK), Hau*
10:00 Uhr *St. Martinus, Qualburg*
10:00 Uhr *St. Stephanus, Hasselt*
10:30 Uhr *St. Peter, Huisberden*
11:00 Uhr *St. Vincentius, Till*

Foto: Werner Rademacker

Stephan Reinders, neuer Bürgermeister der Gemeinde Bedburg-Hau, vor der St. Markus Kirche Schneppenbaum

INTERVIEW STEPHAN REINDERS

„Ich bin mir sicher, dass wir die gute Zusammenarbeit zwischen kirchlicher und politischer Gemeinde fortsetzen können“

Stephan Reinders, Jahrgang 1981, wurde in der Stichwahl am 27. September zum Bürgermeister der Gemeinde Bedburg-Hau gewählt. Seit Anfang November ist er der jüngste Bürgermeister im Kreis Kleve.

Aufgewachsen ist Reinders in Bedburg-Hau, sozusagen ein echter Hauer Jung. Nach seinem Abitur am Freiherr-vom-Stein Gymnasium in Kleve studierte er in Duisburg Verwaltungs-BWL und war danach beim Kommunalen Rechenzentrum beschäftigt, bevor er 2008 zur Stadt Kleve gewechselt ist. Von Februar 2013 bis jetzt leitete Stephan Reinders dort die Abteilung für Organisation. In seiner Freizeit spielt er Volleyball, ist bei den Schützen in Hau aktiv und leitet gemeinsam mit Sebastian Müller das Ameland-Jungenlager unserer Pfarrgemeinde Hl. Johannes der Täufer.

Wie ist ihre persönliche Einstellung zu Glaube und zur Kirche?

STEPHAN REINDERS Ich bin durch mein Elternhaus als Kind christlich erzogen worden. Regelmäßige Kirchgänge gehörten immer schon zum Alltag dazu. Über die Gruppe der Messdiener und später in der CAJ habe ich auch als Jugendlicher immer erfahren dürfen, wie wichtig Gemeinschaft ist und wie die christlichen Werte das Leben prägen können. Ich verstehe Kirche als Institution, die den Menschen Halt gibt, sie zur Ruhe kommen lässt. Die Gemeinde lebt durch ihre Mitglieder.

Wo haben Sie in Ihrer neuen Position oder im Privaten Berührungspunkte zu unserer Pfarrei Hl. Johannes der Täufer?

REINDERS Pfarrer Kröll und ich haben uns schon vor meinem Amtsantritt kurz ausgetauscht und ich bin mir sicher, dass wir gemeinsam die gute Zusammenarbeit zwischen kirchlicher und politischer Gemeinde fortsetzen können. Wir kennen uns persönlich und schätzen uns sehr, nicht zuletzt natürlich durch meine Arbeit im Ameland-Ferienwerk. Hier möchte ich auch gerne weiterhin aktiv sein und das Lager im Sommer auf der Insel begleiten. Ob dann weiter als Lagerleiter oder in anderer Position, wird man sehen. Aber auf die zwei Wochen zu verzichten, das passt nicht zu mir, das wäre nicht ich.

Wie sehen Sie das Verhältnis von Kirche und Politik in Bedburg-Hau? An welchen Stellen sollte Kirche und Politik noch stärker zusammenwachsen?

REINDERS Ich bin mir sicher, dass der Umgang innerhalb des Gemeinderates einerseits stark von gegenseitigem Verständnis und von Fairness geprägt sein wird. Andererseits wird auf die Meinung der Pfarrgemeinde gerade auch bei politischen Entscheidungen immer wieder viel Wert gelegt. Hier kann der Austausch sicher noch intensiver gestaltet werden. Wenn man sich jedoch mal die Amtseinführung von Pfarrer Kröll ins Gedächtnis ruft, hatten wir hier unter Beteiligung vieler Mitglieder des Rates eine schöne Veranstaltung im Ratssaal. So ein Miteinander wünsche ich mir auch weiterhin in Bedburg-Hau.

In welchen Bereichen kann die politische Gemeinde etwas von der kirchlichen Gemeinde lernen? Und anders herum?

REINDERS Ich maße mir nicht an, darüber zu urteilen, wer in welchen Teilen bessere Arbeit macht und wer von wem hier noch lernen kann. Ich glaube, dass es grundsätzlich von Vorteil ist, die Mitglieder der Gemeinde oder eben die Bürgerinnen und Bürger in das Geschehen innerhalb der Gemeinde einzubinden. Ich finde, hier sind beide - kirchliche und politische Gemeinde - aber auf einem guten Weg. Kommunikation ist enorm wichtig. Ich kenne das durch meine bisherige Tätigkeit bei der Stadt Kleve, durfte es aber auch schon innerhalb der Pfarrgemeinde erleben, als Pfarrer Kröll das offene Wort gegenüber der Gemeinde gesucht hat. Das kommt an, das schafft Nähe und Vertrauen!

Wie sieht nach Ihrer Meinung die Zukunft der gemeinsamen Zusammenarbeit von politischer und kirchlicher Gemeinde aus?

REINDERS Ich wünsche mir einen regelmäßigen Austausch zu Themen, die die Gemeinde Bedburg-Hau berühren. In welchem Rahmen dies stattfinden kann - nur zu zweit oder auch im größeren Gremium - wird sich dann zeigen. Ich möchte die auch persönlich gute Zusammenarbeit gerne fortsetzen und stehe für Gespräche jederzeit zur Verfügung. Für die in diesem Jahr sicherlich ungewöhnliche Adventszeit wünsche ich Ihnen allen Gottes Segen, ein besinnliches Weihnachten und schon jetzt alles Gute für das neue Jahr 2021. Genießen Sie soweit möglich die Ruhe und die Nähe mit den Menschen, die Ihnen lieb und teuer sind. Bitte bleiben Sie gesund!

St. Stephanus Hasselt

St. Markus Schneppenbaum

St. Peter Huisberden

St. Stephanus Hasselt

St. Antonius Hau

ERSTKOMMUNION 2020

„Mit Jesus in einem Boot“

St. Antonius Hau

St. Vincentius Till

St. Antonius Hau

St. Markus Schneppenbaum

„Wir waren alle sehr aufgeregt“

Geschuldet durch die Corona-Pandemie mussten in diesem Jahr die Erstkommunionfeiern nach den Sommerferien stattfinden. Die Kinder wurden in kleinen Gruppen zur Erstkommunion geführt, sodass auch die Familienangehörigen bei den Feiern dabei sein konnten. Einige Ideen, die aus den Tagen der Corona-Pandemie entstanden sind, fließen in die Überlegungen für künftige Erstkommunionfeiern ein. Auch künftig wird die Zahl der Kommunionfeiern erhöht, damit die Kirchen nicht überfüllt werden, alle Platz haben und die Atmosphäre deutlich ruhiger und entspannter ist. Das Kommunionkind Ben erzählt von seinem besonderen Tag:

Von Ben van Eickels

Am 13. September habe ich in der St. Markus Kirche gemeinsam mit 15 anderen Kindern die Erste Heilige Kommunion gefeiert. Aufgrund der aktuellen Situation wurden wir in zwei Gruppen mit je acht Kindern aufgeteilt. Unser Thema war mit „Mit Jesus in einem Boot“.

Ich wollte mit zur Kommunion gehen, um ein Teil der Gemeinde zu werden und weil ich neugierig war, wie der Leib Christi schmeckt. Zur Vorbereitung auf die Kommunionsmesse habe ich an einem Kompaktkurs teilgenommen. Dazu haben wir uns an einem Wochenende schon morgens um 10 Uhr am Pfarrheim St. Markus getroffen. Wir haben uns die St. Markus Kirche angeschaut. Das Licht in der Kirche wurde extra nicht angeschaltet, damit wir die Kirche mit einer Taschenlampe im Dunkeln erkunden konnten. Dabei habe ich eine Türe gesehen, die verschlossen war. Dann habe ich den Küster, Herrn Stockhorst, der der Opa von meinem Freund Noah ist, gefragt, was denn hinter dieser Türe ist und ob er sie aufschließen kann. Er hat sie dann aufgemacht und als ich in den Raum geschaut habe, wusste ich sofort, dass dies die Sakristei war. Nach dem Kirchenrundgang sind wir zum Pfarrheim zurückgegangen. Wir haben aus Papier einen Gebetswürfel gebastelt. Außerdem haben wir auch einen Spaziergang durch die Gemeinde gemacht und sind bis zur St. Martinus Kirche in Qualburg gelaufen und haben uns diese angeschaut. Mir ist aufgefallen, dass alle Kirchen anders aussehen.

John-Paul hat uns gut auf die Kommunionfeier vorbereitet. Trotzdem waren wir alle am Tag der Ersten Heiligen Kommunion sehr aufgeregt. Mama hat mit mir extra für den Tag einen Anzug gekauft, da ich unbedingt einen anziehen wollte. Ich fand die Dekoration zu unserem Thema richtig toll. Passend zu meinen Fürbitten fand ich das Steuerrad und den Leuchtturm am besten. Die Messe wurde vom Jugendchor mitgestaltet. Als es zur Gabenbereitung kam, waren wir alle ganz gespannt, wie der Leib Christi schmeckt. Auch im Schulgottesdienst bekommen wir jetzt den Leib Christi. Das finde ich richtig gut. In der Kirche waren einige Familienmitglieder dabei, die alle Masken tragen mussten. Wegen Corona durften leider nicht alle Familienmitglieder zur Messe kommen, waren dann aber anschließend bei meiner Feier dabei.

Während der Kommunionvorbereitung habe ich überlegt, dass ich Messdiener werden möchte. Meine Freunde haben mir erzählt, dass es sehr viel Spaß macht und man noch vieles über die Kirche lernt. Ich freue mich auf die Gruppenstunden und das Dienen im Gottesdienst.

Foto: Werner Rademacker

WECHSEL IM PFARRBÜRO

Alle guten Wünsche für den Ruhestand, Rilo!

Von Theo Kröll

Am 1. April 2021 wird unsere Pfarrsekretärin Frau Maria Luise (Rilo) Kremer in den verdienten Ruhestand treten.

Im Jahr 2010 trat sie in den Dienst unserer Pfarrgemeinde als Pfarrsekretärin, nachdem sie zuvor schon 16 Jahre im Pfarrbüro in Rees gearbeitet hatte. Mit einer umfassenden Kompetenz in allen Fragen des Pfarrbüros und einer großen Hilfsbereitschaft für alle Fragenden, Suchenden und Mitarbeiter und Mitglieder der Pfarrgemeinde hat sie sich in den Dienst der Pfarrgemeinde gestellt. Mit ihrer menschlichen Ader und großen Freundlichkeit hat sie es immer wieder geschafft, den zahlreichen Anfragen und Wünschen, Aufträgen aller gerecht zu werden.

Für uns als Seelsorgeteam war sie immer ein zuverlässiger Dreh- und Angelpunkt im Pfarrhaus. So manche Tasse Kaffee, so manchen Lacher und manche Träne werden wir nie vergessen. Durch sie war das Pfarrbüro immer mit Herz gefüllt und der Rest der Mannschaft wird sich natürlich bemühen, das auch weiterhin zu tun. Es ist gut, immer wieder Menschen zu begegnen, die die Menschenfreundlichkeit Gottes ausstrahlen. Und ein solcher Mensch ist unsere Rilo Kremer.

Wir werden sie sehr vermissen und danken ihr von Herzen für alles Miteinander, allen Einsatz und die unendlich viele Arbeit. Der Segen Gottes begleite sie in ihren neuen Lebensabschnitt und er schenke ihr Gesundheit, viel Zeit mit ihrer Familie und Freude an all den Dingen, die vorher zu kurz gekommen sind.

AUS DEM KIRCHENVORSTAND

Bauprojekte an Pfarrheimen und Kirchen schreiten in allen Ortsteilen voran

Der Kirchenvorstand hat viele Aufgaben zu bewältigen, viel Verantwortung für die Gemeinde zu tragen. Wir geben einen Überblick über die zurzeit anfallenden Arbeiten und Aufgaben in unseren Ortsteilen.

Von Theo Kröll

In der **St. Peter** Kirche **Huisberden** werden die fünf Chorfenster mit einer zusätzlichen Verglasung versehen, damit diese geschützt und gesichert sind. Diese Arbeiten werden bald verrichtet. Auch ist für die Kirche ein Innen-Neuanstrich notwendig und geplant. Hier müssen wir jedoch noch sparen, um diesen Anstrich finanzieren zu können. Wir freuen uns sehr, wenn Sie hier spenden möchten und uns so unterstützen. Unsere Kontoverbindung hierzu lautet: Zentralrendantur Kleve, Verwendungszweck: Innenanstrich St. Peter Kirche, IBAN: DE50 3245 0000 0005 0280 30. Schon jetzt herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

In der **St. Vincentius** Kirche **Till** wurden die erforderlichen Arbeiten am Glockenstuhl durchgeführt. Feuchtigkeitsbedingt waren Arbeiten an den Außenwänden der Kirche nötig. Diese sind ebenfalls beendet. Im Pfarrheim wurde der Raum der ehemaligen Bücherei renoviert. Hier treffen sich nun regelmäßig unsere Messdiener, aber gerne auch andere Gruppen.

In der **St. Martinus** Kirche **Qualburg** gibt es den Hl. Willibrord. Diese Figur wird von einer Restauratorin überarbeitet und wird bald wieder an ihrem Platz ankommen. Risse, welche an der Decke im Kircheninnenraum entstanden sind, werden zur Zeit untersucht. An entsprechenden Lösungen zur Reparatur wird gearbeitet. Das Pfarrheim hat im Innenbereich einen neuen Anstrich bekommen.

Aus der neuen **St. Antonius** Kirche **Hau** wird zurzeit die Muttergottes-Figur und die alte Monstranz restauriert. Für das Pfarrheim planen wir seit langem die Renovierung der Toilettenanlagen. Hier wurde die Genehmigung vom Bistum Münster erteilt, sodass die Arbeiten zeitnah beginnen können. An der alten St. Antonius Kirche wurde das Dach repariert. Die Sakristei bekommt einen neuen Anstrich und wird mit einem neuen Schrank bestückt. Außerdem wurde dort eine Toilette eingebaut. Dass all diese Arbeiten durchgeführt werden konnten, haben wir dem Förderverein der alten St. Antonius Kirche zu verdanken.

Die **St. Stephanus** Kirche **Hasselt** zur Jugendkirche umzugestalten ist in Planung. Hier erwartet uns noch viel Arbeit. Das St. Stephanus Pfarrheim wurde sehr erfolgreich renoviert und der Kindergarten wird umgebaut. Hier ist die Planung abgeschlossen, nun erfolgt die Umsetzung der Erweiterung des Kindergartens.

Für die **St. Markus** Kirche **Schneppenbaum** ist die Sanierung des Kirchendaches, welches dringend repariert werden muss, in Planung. Die Genehmigung zur Renovierung des Pfarrheims wurde erteilt. Hier werden zurzeit Überlegungen und Planungen besprochen. Der Kindergarten steht ebenfalls vor der Renovierung. Nicht zuletzt auf Nachfrage des Jugendamtes soll eine dritte Gruppe eingerichtet werden.

„Das Jahr 2020 war ein ungewöhnliches Jahr. Danken möchte ich allen Mitgliedern des Kirchenvorstandes für ihren hohen Arbeitseinsatz, die viele Zeit, die sie für die Kirchengemeinde und ihre Aufgaben investieren, was nicht selbstverständlich ist.“

Theo Kröll
Pfarrer

PFARRHEIM ST. STEPHANUS HASSELT

Renovierungsarbeiten auf der Zielgeraden

Von Theo Kröll

Die Renovierungsarbeiten im St. Stephanus Pfarrheim haben Mitte September begonnen und konnten nun Ende November abgeschlossen werden. Unter der Regie unserer Architektin, Frau Lichomski-Schirmer, haben alle beauftragten Firmen eine ausgezeichnete Arbeit verrichtet. Ihnen allen gehört unser großes Dankeschön.

Das ganze Haus hat einen neuen Anstrich und eine neue Beleuchtung bekommen. Erneuert und isoliert wurde das Außendach, eine neue Küche ist eingebaut und im Pfarrsaal wurde der Fußboden ausgetauscht. Weiterhin wurden die sanitären Anlagen erneuert und die ehemalige Wohnung abgerissen. Die Außenwände wurden neu isoliert und somit die Feuchtigkeitsschäden beseitigt. Alle Fenster und Außentüren sind erneuert. Bis zum Frühjahr werden auch die Außenanlagen überarbeitet, hier sind die Arbeiten noch nicht abgeschlossen.

Ein helles, freundliches Pfarrheim ist nun vorhanden. Es strahlt uns eine freundliche Atmosphäre mit einer modernen Ausstattung entgegen. Wir hoffen, dass sich alle Gruppen und Personen wohl fühlen und gerne im Pfarrheim zusammen sind, um eine lebendige Gemeinschaft in schönen Räumen zu erleben. Allen, die dazu beigetragen haben, dass unser Pfarrheim so schön geworden ist, sagen wir unseren „Herzlichen Dank“ und ein „Vergelts Gott“.

Das Ehepaar Annemarie und Winfried Hoenzelaer, das bisher für das St. Stephanus Pfarrheim als Ansprechpartner zur Verfügung stand, gibt diese Tätigkeit auf. Wir möchten uns bei den beiden für ihre jahrzehntelange Arbeit und ihren großen Einsatz zu allen Zeiten ganz herzlich mit einem großen „Dankeschön“ bedanken.

Terminanfragen für das St. Stephanus Pfarrheim richten Sie bitte ab sofort an das Pfarrbüro, Telefon: 02821 6304.

ST. MARTINUS KIRCHE QUALBURG

Mehr Licht auf dem Qualburger Friedhof

Von Ludger Thissen

In Qualburg befinden sich zwischen der Kirche und dem Friedhof zwei Treppen, die in der Dämmerung schlecht beleuchtet sind. Aus diesem Grund wurde seitens einiger Kirchenbesucher an das Kirchenvorstandsmitglied Josef Kühnen die Bitte herangetragen, ob sich nicht dort eine Beleuchtung installieren ließe. Josef Kühnen nahm sich dem Wunsch an und besorgte zwei ausrangierte Wegeleuchten und entsprechendes Kabel. Mit tatkräftiger Unterstützung von seinem Sohn Tobias, Josef van Wickeren und Ludger Thissen sollte das Projekt umgesetzt werden. An einem Samstagvormittag wurde mit einer Spezial-Kabelfräse auf dem Friedhof ein 130m langer Graben geworfen und entsprechendes Erdkabel verlegt. Das Verfüllen und Verdichten des Grabens musste von Hand erfolgen. Nachdem nun auch die elektrische Installation abgeschlossen ist, werden die Leuchten nun bei Dämmerung eingeschaltet.

Tobias und Josef Kühnen, Ludger Thissen und Josef van Wickeren (von links) sorgen mit schwerem Gerät für sichere Wege

Pfarrheimvermietung für private Feiern möglich

Unsere Pfarrheime in St. Antonius Hau, St. Markus Schneppenbaum, St. Martinus Qualburg sowie in St. Stephanus Hasselt können ab sofort auch für private Feiern angemietet werden. Ein runder Geburtstag, ein gemütliches Kaffeetrinken, ein Frühstück oder eine abendliche Geburtstagsfeier können nach Absprache, unter Einhaltung der öffentlichen Ruhe, gegen entsprechende Miete gerne in unseren Häusern gefeiert werden. Absprachen, Termine und Informationen hierzu erhalten Sie im Pfarrbüro. Alle Feste können selber organisiert werden, Getränke über unsere Hausmeister bzw. in St. Martinus durch unseren Gastwirt geliefert werden. Auch für einen Beerdigungskaffee stellen wir nicht nur die Räume zur Verfügung, sondern bieten Ihnen, wenn Sie es möchten, den kompletten Service über das Catering Gaumenfreude, Frau Steffi Hemmers, die eng mit uns zusammenarbeitet. Auch hier ist das Pfarrbüro (Telefon: 02821 6304) Ihr Ansprechpartner.

Fotos (4): Friedhelm Döll

„Wir sind schon auf dem Weg
Vom Ich - zum Du - zum Wir
Die Schätze liegen vor uns
Wir geben mehr dafür
Behütet und getröstet
Es gibt nichts zu verlieren
Da ist etwas, was uns hält und trägt
Das zeigt, was wirklich zählt
Dass du jeden neuen Tag beginnst
Frohgemut, weil du ihm vertraust
Dass du jeden Abend weiterziehst
Weil die Nacht dich führt ins Licht“

Liedtext „Pilgerlied“ von Wolfgang Abendschön
und Akzente aus „Zwischenspiel für die Seele“

KEVELAER WALLFAHRT 2020

„Ich bin, wo du bist!“

Von Andrea Kalinski

„Ich bin, wo du bist“ – oh, mein Gott – was für ein tiefgreifendes Leitwort unserer diesjährigen Wallfahrt, was für eine innige Zusage. Er ist bei mir, wo auch immer ich bin, ganz gleich, in welcher Lebenssituation ich mich befinde.

Er ist da – ganz unaufdringlich. Wenn es in mir stürmt, ich alles von mir stoße und ich fortlaufen möchte, wenn ich zweifle, mich abwende und meine Augen und Ohren verschließe oder wenn sich die Traurigkeit in mein Herz einschleicht, ich mich müde fühle und mein Vertrauen ins Wanken gerät. Ich bin getragen.

Er ist da - manchmal auch sehr aufdringlich. Wenn meine Seele bebt, Frohsinn und Liebe mein Herz weitet, ich die Schönheit der Schöpfung mit allen Sinnen erfahre, tief ein- und ausatme. Wenn mein Gegenüber mir die Seele erhellt mit einem Lächeln oder einem freundlichen Wort und auch, wenn ich in stiller Einkehr diese eine, ganz besondere Kraft spüre. Ich bin beseelt.

Es sind besondere Momente, die uns spüren lassen, dass Gott bei uns ist. Unsere jährliche Kevelaer-Wallfahrt ist auch immer wieder für jeden eine wunderbare Möglichkeit, dies auf unterschiedliche Art und Weise zu erfahren. Dazu ist jeder eingeladen! So auch in diesem Jahr mit Treffpunkt in St. Markus zu den angegebenen Zeiten. Schon der frühe Aufbruch in den Morgenstunden war für alle Fußpilger eine besondere Erfahrung. Gemeinsam durch die Dunkelheit bei sternenklarer Nacht, in der Morgendämmerung entlang der Niers, mal freundliche Gespräche und dann wieder stilles Gehen und ganz bei sich sein. Gleichermaßen erfüllte es die Radpilger, sich am frühen Morgen zu treffen und gemeinsam loszuradeln, schöne Gespräche und Impulse zu erfahren. Beide Gruppen freuten sich auf die wohlverdiente und wie immer gut vorbereitete Kaffeepause im Gocher Pfarrheim, bevor es dann weiterging in Richtung Kevelaer – singend, betend, schweigend und unterhaltend – bis zum gemeinsamen Treffen aller Pilger vor der Stadt. Alle Fuß-, Rad- und Autopilger, die Messdiener und das Blasorchester versammelten sich, begrüßten einander im bunten Treiben und machten sich bereit zum gemeinsamen Einzug in die Stadt bis zum Gnadenbild. Dort waren wir dann alle als Gemeinde spürbar am Ziel angekommen. Ein tolles Gefühl!

In diesem Jahr fand die heilige Messe im Forum Pax Christi statt. Ein wunderbarer Ort, um bei so sonnigem Wetter unter dem luft- und lichtdurchfluteten Glasdach des Forums gemeinsam Gottesdienst zu feiern! Nach geistlicher Stärkung freuten sich wohl alle hungrigen Pilger auch auf die körperliche Stärkung und nutzten die Zeit nach dem Gottesdienst bis zum Kreuzweg für ein schmackhaftes Mittagessen in gemütlicher Runde. Viele Pilger trafen sich zum Kreuzweg später recht gut erholt wieder. Der Kreuzweg hat uns mit seinen trost- und kraftspendenden Texten zu den einzelnen Stationen des Leidens Jesu wieder einmal auf ganz eigene Art sehr berührt. Besonders die durch Covid-19 verursachten Lebensumstände brachten unsere Sorgen, Ängste und Mitgefühl zum Ausdruck. Hier wurde das Leitwort der Wallfahrt für uns klar spürbar. „Ich bin, wo du bist.“ Das Vertrauen auf Gottes Gegenwart, seine Zusage und darauf, dass er uns trägt in allen Lebenslagen. Mit diesem guten Gefühl durften wir unseren Heimweg antreten, zumindest die Radpilger, denn die durften nochmals gemeinsam in die Pedale treten bis Bedburg-Hau. Alle übrigen Pilger nutzten wohl eher das Gaspedal. Es war wieder einmal eine sehr schöne Wallfahrt, gut begleitet von unseren Seelsorgern, gut umsorgt von vielen helfenden Händen und Unterstützern, mit vielen bekannten und neuen Gesichtern und vielen Impulsen für die Seele. Vielen Dank dafür!

Zwischenstation in Goch (oben)

Einzug nach Kevelaer (Mitte)

Gebet an der Gnadenkapelle (unten)

„Der Wechsel weg von Bedburg-Hau ist mir mehr als schwergefallen“

Foto: Werner Rademacker

17 Jahre sind inzwischen vergangen, seit Pastor Ewald Brammen in Bedburg-Hau aufgehört hat. Im Sommer konnte er sein 50-jähriges Priesterjubiläum feiern. Aus diesem Anlass lud die Kirchengemeinde Hl. Johannes der Täufer zu einer Feier in die St. Antonius Kirche ein.

Wann ist Ihre Entscheidung gereift, Priester zu werden?

PASTOR EWALD BRAMMEN Die Entscheidung, Priester zu werden, muss wirklich reifen. Das war bei mir ein langer Prozess: Schon als Jugendlicher hatte ich den Gedanken, Priester zu werden. Ich ging gern zur Kirche, war Messdiener und dann auch Gruppenleiter, hatte guten Kontakt zum Kaplan in der Gemeinde. Solch ein Gedanke lässt sich leicht verspielen.

Zum ersten Mal gesprochen habe ich darüber in den Exerzitien unserer Abiturklasse mit dem geistlichen Leiter, der mir Mut gemacht hat. Diese erste Entscheidung habe ich in den folgenden sechs Jahren während Studium und Diakonat immer wieder hinterfragt und mich neu entscheiden müssen. Das war in den 1968er Jahren, eine Zeit des Umbruchs für die Gesellschaft und auch für die Kirche. Die bisherige große Identifikation mit der Kirche wurde sichtbar schwächer. Parallel dazu wurden meine inneren Anfragen an den Glauben, die sich vom Studium her ergaben, immer größer. Dazu bedrängte mich die Auseinandersetzung mit der Lebensform der freiwilligen Ehelosigkeit. Doch ich habe Freunde und geistliche Begleiter gefunden, mit deren Hilfe ich dann vor 50 Jahren mein „Adsum“ bei der Priesterweihe gesprochen habe: „Ja, mit Gottes Hilfe bin ich bereit.“

Wie sah Ihr weiterer Werdegang nach der Priesterweihe aus?

BRAMMEN Wir waren 1970 mit 24 Neupriestern und unsere ersten Stellen als Kapläne wurden uns zugeteilt und waren über das ganze Bistum verstreut. Ich war die ersten drei Jahre in Rheine bei einem netten Pastor, der später Weihbischof wurde. Wo aber konnte ich Menschen finden, mit denen ich über meine Probleme sprechen konnte? Die fand ich in der Priestergemeinschaft von Charles de Foucauld. Einmal im Monat traf ich mich mit sechs weiteren Kaplänen zum Bibelteilen, zum Gebet, zur Lebensbetrachtung. Es folgten fünf Jahre in Walsum und nochmal fünf Jahre in Bocholt, aus der Rückschau schöne Jahre. Überall war ich zuständig für die kirchliche Kinder- und Jugendarbeit und für die Hinführung zu den Sakramenten. All die Jahre war ich in den verschiedenen Schultypen als Religionslehrer tätig. Mit Scharen von jungen Leuten kam ich dabei in Kontakt: in den Gruppenstunden, bei moderner Geselligkeit, im Unterricht, bei Bildungsfahrten, bei Ferienlagern.

1983 wurde ich dann als Pfarrer in St. Antonius Hau eingeführt. Dort musste zunächst geklärt werden, dass ich mich nicht für ein gewünschtes Kirchneubauprojekt einsetze, wie mein Vorgänger Dechant Hans Deppen das lange versucht hatte. Als dann drei Jahre später der Plan für eine neue Pfarrkirche anstelle der baufälligen Holzkirche konkret wurde, war das nicht mein Verdienst. Mit aller Kraft aber habe ich mich dann für ein gutes Gelingen eingesetzt. Während der Bauzeit hat die Pfarrgemeinde in Hau begriffen, dass ein schönes Kirchengebäude nicht alles ist, sondern dass jeder Einzelne als „lebendiger Stein“ an der Gemeinde mitbauen muss (1 Petr. 2,5). Mit ihren Spenden, mit Gebet, mit fachlicher Kompetenz als Handwerker haben sich viele engagiert. Viele von ihnen sind inzwischen verstorben.

Bei den Renovierungen der Kirchen in Schneppenbaum und in Qualburg in den 1990er Jahren wusste ich dann vorher schon, wie viele Ortstermine dafür nötig sein werden. Für diese Gemeinden war ich infolge der geänderten Struktur der Pfarreiengemeinschaft inzwischen zuständiger Pfarrer geworden, in Qualburg (1988) und in Schneppenbaum und Hasselt (1989), zunächst als Moderator eines Teams mit drei Priestern, später mit der Hilfe eines

Kaplans. 20 Jahre (1983 – 2003) habe ich diese Aufgabe gerne erfüllt und dabei die meisten Mitglieder der Gemeinde kennengelernt, habe Freude und Leid mit ihnen geteilt. Während dieser Zeit lebten viermal Diakone, jeweils für zwei Jahre, zur Ausbildung im Hauer Pfarrhaus, um das Leben in einer Gemeinde kennenzulernen. Das waren großartige junge Leute, begeistert vom Glauben an Jesus Christus, die manche Spur hinterlassen haben, bei mir und in den Gemeinden.

Ein freiwilliger Wechsel 2003 als Pastor von Bedburg-Hau nach Bocholt-Süd ist mir mehr als schwergefallen. 20 Jahre an einem Platz bringt die Versuchung, dass man sich einrichtet, träge wird und alles seinen gewohnten Gang gehen lässt. Den Übergang konnte ich verbinden mit einem dreimonatigen Sabbataufenthalt in Jerusalem.

An der neuen Pfarrstelle in Bocholt St. Josef traf ich viele bekannte Gesichter. Denn von dort war ich 20 Jahre vorher als Kaplan weggegangen nach Bedburg-Hau. Manche Beziehung war lebendig geblieben, viele Erinnerungen wurden wach. Bei einem der ersten Brautpaare, die sich zur Hochzeit meldeten, stellte sich heraus, dass ich beide 24 Jahre vorher getauft hatte – in der gleichen Tauffeier. Solche Begegnungen gab es immer wieder, bei unterschiedlichen Anlässen und dann als Einstieg für ein Gespräch über die Erfahrung des verblassenden Glaubens und eines Lebens, bei dem Gott vergessen ist. Als leitender Pfarrer habe ich ab 2004 die Fusionierung von drei großen Gemeinden zu einer Pfarrei vorbereitet. Infolge einer Krebserkrankung habe ich das nicht mehr ausgeführt. Nach acht Jahren habe ich mein Amt aufgegeben und bin in meine alte Heimatstadt nach Emmerich gezogen und wohne dort in einer schönen Mietwohnung.

Gibt es Ereignisse aus Ihrer Tätigkeit als Priester, die Ihnen besonders in Erinnerung geblieben sind?
BRAMMEN Auf diese Frage ließe sich genauso viel erzählen, wie zu der letzten meines Werdeganges. Das sprengt aber sicherlich den Rahmen.

Da ist meine allererste Beichtzeit als Beichtvater, als der erste Pönitent sich vor mich hinkniet und mir seine Schuld benennt. Da sind Beerdigung von Säuglingen und Kindern. Da ist eine Eucharistiefeier mit Jugendlichen in einem Bombentrichter. Der Notruf zu einem Flugzeugabsturz. Die Versöhnung einer zerstrittenen Familie am Grab ihres Vaters. Die Freude eines alten Mannes, der 30 Jahre nach Kriegsende beichten konnte, was er im Krieg tun musste. Eine Begegnung mit Papst Johannes Paul II. in Kevelaer, ebenso mit Mutter Theresa. Die Kirchweihe in Hau oder meine Dankfeier zum 50. Weihetag vor wenigen Monaten.

Wie hat sich die Kirche in den vergangenen Jahrzehnten geändert?
BRAMMEN Muss die Kirche sich nicht ändern? Änderungsbedarf ist vorhanden. Jeder Christ und die Gemeinschaft der Gläubigen sind zur stetigen Änderung aufgerufen. Der Blick auf den jetzigen Zustand unserer Kirche macht mich betroffen: die Gottvergessenheit unserer jungen Generation, der radikale Glaubensverlust, das schwindende Vertrauen zur Kirche, der Abbruch traditioneller religiöser Formen, die Erfahrung, dass religiöse Angebote und Riten zu den verschiedenen Lebenswenden wie Taufe, Erstkommunion und christliches Begräbnis so etwas wie eine Hintergrundmusik geworden sind. Natürlich weiß ich, dass es so etwas schon immer gab. Der Prophet Jeremia predigt um 605 v. Chr. im Auftrag Gottes: „Ihr seid mir treulos geworden … und habt Gott, den Herrn vergessen". (Jer 3, 20f) Die Botschaft des Evangeliums von Jesus, das „Wort des Lebens", wird nur noch von wenigen wahrgenommen. Wahrgenommen wird stattdessen in den Medien und in der Öffentlichkeit ein negatives Bild von Kirche, das mit mancher Bösartigkeit transportiert wird.

Gibt es Erfahrungen, die Sie als weltliche Person nicht gemacht hätten?
BRAMMEN Jeder Priester macht andere Erfahrungen. Überrascht hat mich das Vertrauen, dass mir als Pastor entgegengebracht wurde. Obwohl ich manchmal nur von Ansehen bekannt war, wurden mir Nöte und Probleme anvertraut, über die nicht so schnell gesprochen wird. Ich durfte im Auftrag von Sterbenden bestimmte Botschaften weitergeben und klären, war oftmals bei der Spendung der Krankensalbung vom tiefen Glauben und Gottvertrauen des anderen innerlich betroffen, habe erleben dürfen, wie froh Menschen in der Beichte werden durch das Wort der Vergebung durch Gott. Durch diese Erfahrungen fühle ich mich beschenkt.

Wie haben Sie das Verhältnis von Pfarrei und Kommune in Ihrer Zeit in Bedburg-Hau wahrgenommen?
BRAMMEN Die neue Pfarrgemeinde Hl. Johannes der Täufer gab es in der Form, wie sie jetzt ist, noch nicht. Das Verhältnis der damaligen Seelsorgeeinheit St. Antonius, St. Markus und St. Martinus zur Kommune und zur Verwaltung war kooperativ, unkompliziert und herzlich. Es gab regelmäßig Gelegenheit, bei der ich den Gemeindedirektor oder den Bürgermeister traf. Ich wurde Mitglied des Schulausschusses. Die Kommune gab vielfältige Hilfe in der Zeit des Kirchbaues in Hau oder bei der plötzlich groß werdenden Zahl von Flüchtlingen.

Pastor Ewald Brammen beim Jubiläumsgottesdienst in St. Antonius Hau

Welche Erinnerung oder welches Ereignis ist Ihnen im Besonderen aus der Zeit in Bedburg-Hau im Kopf lebendig geblieben?
BRAMMEN Lebendige Erinnerungen habe ich an die Hauptamtlichen, die ich täglich traf: Pastoralreferentin, Küster und Kirchenmusiker, Schwester Änne, meine Mitbrüder Heinz Schmidt und Georg Meier. Sieben ältere Mitbrüder der Seelsorgeeinheit Bedburg-Hau habe ich beerdigen müssen. Ein besonderes Ereignis für mich war die Kirchweihe in Hau am 25. Juni 1988 und auch die Freude der Gemeindemitglieder darüber. Dann: das Feuer im Pfarrheim in Hau und mein Löschversuch mit Hilfe eines Nachbarn. In Qualburg habe ich mit vielen Kindern in Verbindung mit der Kirchenrenovierung den alten Brauch aufleben lassen, den neu vergoldeten Hahn vom Kirchturm geschmückt durch das ganze Dorf zu tragen, bevor er oben auf die Turmspitze gesetzt wurde. Zu meinem 50. Geburtstag standen 50 Kinder aus Qualburg vor meiner Haustür und brachten ein Ständchen. Viele solcher Erlebnisse sind bei mir in lebendiger Erinnerung.

War es für Sie die richtige Entscheidung, Priester zu werden?
BRAMMEN Ich habe es nicht bereut. Ich bin dankbar, dass ich als junger Mann diesen Gedanken für solch einen Dienst in der Kirche für Jesus und sein Evangelium nicht verspielt habe. Freude an Gott und Freude an der Begegnung mit den Menschen waren dafür gute Voraussetzungen für dieses Amt.

Wenn Sie kein Pfarrer wären, welchen Beruf könnten Sie für sich vorstellen?
BRAMMEN Als Schüler habe ich gern in Mathematik und Naturwissenschaft mitgemacht. Ich wäre Lehrer geworden für diese Fächer – Lehrer, weil ich gern etwas mit den anderen getan habe.

Gibt es Projekte, die Ihnen am Herzen liegen und die Sie noch vorantreiben möchten?
BRAMMEN Projekte habe ich genügend gemacht in Gemeinden, Schulen und in der Dritten Welt. Jetzt mache ich als emeritierter Pfarrer in der alltäglichen Seelsorgearbeit bei allen anstehenden Aufgaben hier in Emmerich mit. Regelmäßig bin ich in zwei Schwesternkonventen zur Messfeier, in Kloster Aspel und bei den Clemens-Schwestern in Anholt. Das erfüllt meinen Alltag mit Freude.

Foto: Johannes Lunenburg

HALLELUJA-CHOR

Halleluja - Chor(ona) - Zeiten 2020

Chorprobe auf Abstand in der St. Antonius Kirche (NK) Hau

Von Regina Hopf, Grete Rütjes und Dorothee Beutler

Nachdem sich die Lage rund um das Coronavirus Anfang März stündlich änderte und es immer mehr Beschränkungen gab, mussten wir handeln. Schweren Herzens trafen wir die Entscheidung, verantwortungsvoll und vernünftig zu sein und die Chorproben wegen des hohen Infektionsrisikos auszusetzen. Als wir die Nachricht vom Pfarrbüro bekamen, dass die Pfarrheime nicht mehr als Versammlungsort zur Verfügung stünden und geschlossen würden, war klar, dass es sowieso keine andere Option gab.

Anfangs dachten wir, wir müssten nur bis zu den Osterferien oder maximal bis nach den Ferien pausieren. Aber es kam schlimmer: Der April und auch der Mai vergingen, ohne dass sich die Situation für Singfreudige änderte. Im Gegenteil, man sprach vom „gefährlichsten Hobby der Welt“ in diesen Zeiten. Wir hatten das große Glück, von unserem Chorleiter Bernd Naß über E-Mail und Audiodateien mit Übungsmaterial versorgt zu werden. Das war lebensrettend, denn es ist ja bewiesen, dass Singen im Chor eine positive Auswirkung auf das Immunsystem sowie die Psyche hat. Die soziale Nähe, das Miteinander, Füreinander und der Austausch tragen dazu bei. Vor allem an Letzterem mangelte es nun, deshalb waren die „Sing-Hausaufgaben“ aus dem Homeoffice des Chefs so wichtig.

> „Sterne können wir überall sehen, wenn Zuversicht im Herzen wohnt.“
>
> Hanna Schnyders

Kurz vor den Sommerferien entspannte sich dann die Lage ein wenig. Nach mehreren E-Mails zwischen Chorleitung, Pfarrbüro und Chormitgliedern und einem strengen Hygienekonzept (Mundschutz, Händedesinfektion, großer Abstand, Personenbegrenzung, Teilnehmerkontaktdaten, Sitzplan, Einbahnstraßenregelung bei Betreten und Verlassen und durchgängige Belüftung), wollten wir es doch wagen.

Frei nach Tina York („Wir lassen uns das Singen nicht verbieten“) wollten wir uns endlich wiedersehen. Am 25. Juni war es dann nach drei Monaten Pause soweit. Nach vorheriger Anmeldung per Doodle-Liste kamen wir in der St. Antonius Kirche in einem kleinen Kreis zusammen. Leider auch ohne die Instrumentalisten, die eine separate Probe bekommen sollten. Obwohl es allen eine große Disziplin abverlangte, hatten wir wirklich Spaß und waren von der nicht erwarteten großartigen Akustik überrascht.

Um auch mit denen in Kontakt zu bleiben, die aus gesundheitlichen, privaten oder beruflichen Gründen vorsichtig sein mussten, organisierten wir am Ende der Sommerferien ein Treffen auf dem Wolfsberg. Dort wurden wir mit bestem Wetter und einigen kulinarischen Leckereien verwöhnt. Die regelmäßigen Proben gehen weiter mit vorsichtig steigenden Teilnehmerzahlen. Vielleicht proben wir im Moment nur für uns und nicht für einen Auftritt an den kommenden Feiertagen. Wie es perspektivisch aussieht, wird die Zukunft zeigen. Wir sind auf jeden Fall gerüstet.

Kontakt

Der Halleluja-Chor probt regelmäßig derzeit in der St. Antonius Kirche. Falls auch Sie Interesse am gemeinsamen Singen haben, können Sie sich gerne bei uns melden.

Dorothee Beutler
Telefon: 02821 668735
E-Mail: do.beutler@t-online.de

Das Ausgabeteam bei der Neueröffnung nach der Corona-Schließung: Margret Schild, Margret Heering, Bärbel Bredick (von links)

FAIR-TEILER

Nach langer Pause wieder aktiv im Einsatz

Von Klaus Schwering

Seit dem 17. März konnte der FAIR-teiler wegen der Schließung des Pfarrheimes St. Markus in Schneppenbaum aufgrund der Corona-Pandemie keine Waren mehr an bedürftige Menschen in Bedburg-Hau ausgeben. Dreieinhalb Monate wurden an die Kunden zweimal im Monat Gutscheine verteilt, die im örtlichen Edekamarkt im Ortsteil Schneppenbaum eingelöst werden konnten.

Seit dem 2. Juli läuft die Warenausgabe wieder an, allerdings mit einem anderen Ausgabekonzept. Unter strengen Hygieneregeln darf immer nur eine Kundin oder ein Kunde das Pfarrheim zum Einkaufen betreten. Abstände müssen eingehalten werden, Schutzmaske und Handdesinfektion ist verpflichtend, damit eine Infektionsgefährdung der Kunden und ehrenamtlichen Mitarbeiter vermieden wird. Aus diesem Grund muss auch auf eine Basisberatung im Moment noch verzichtet werden. Bisher verlief die Ausgabe einwandfrei. Die Kunden sind diszipliniert und die beteiligten Ehrenamtlichen sehr engagiert.

Der FAIR-teiler besteht seit April 2010, also seit 10 Jahren als Lebensmittelhilfe und Basisberatung für Hilfebedürftige aus Bedburg-Hau. Eine geplante Jubiläumsfeier musste in der aktuellen Situation ebenfalls verschoben werden, bis sich Menschen wieder ohne Gefahr auf einer Feier begegnen dürfen. Mitarbeiterbesprechungen wurden in den letzten Monaten unter Coronabedingungen in der St. Markus Kirche abgehalten.

Fahrer gesucht!
Seit Juli 2020 wird die Lebensmittelausgabe wieder durch ehrenamtliche Mitarbeiter des FAIR-teilers im Pfarrheim St. Markus, Klosterplatz 7 in Schneppenbaum, jeweils dienstags von 10 bis 11:30 Uhr und donnerstags von 17 bis 18:30 Uhr angeboten.
Sollte jemand Interesse an der Mitarbeit haben, ist sie oder er herzlich willkommen! Zurzeit werden dringend Fahrer gesucht, die gespendete Lebensmittel abholen.

„Ich freue mich, dass sich unsere Mitglieder für den FAIR-teiler engagieren und damit die hilfsbedürftigen Bürger in unserer Gemeinde unterstützen. Ein herzlicher Dank gilt dem Schützenbruder Gerd van Beek, der die Organisation für die Sammelaktionen übernimmt.“

Ludger Thissen
Brudermeister der
St. Martinus Schützenbruderschaft

Wegen der Corona-Pandemie musste eine vor Ostern geplante Lebensmittelsammlung der Qualburger Schützen damals leider abgesagt werden. Diese Sammlung für die Kunden des FAIR-teilers wurde dann mit einem entsprechenden Hygienekonzept an einem Samstag im September nachgeholt: Die St. Martinus-Schützen konnten im Eingangsbereich des Edekamarktes in Schneppenbaum 15 voll gepackte Einkaufswagen sammeln, die von hilfsbereiten Menschen mit Lebensmitteln und Hygieneprodukten gefüllt wurden. Dazu kamen noch Geldspenden in Höhe von 445 Euro.

Eines der Schützenteams bei der Sammlung: Auch eine Maske kann das gute Erscheinungsbild nicht trüben

Seniorenstube Hasselt hält den Kontakt zu Senioren aufrecht

Unter anderem wurden selbstgenähte Herzen mit Informationen an die Senioren verteilt

Von Annemarie Schröder und Irmgard Pau

„Alles wird gut und bleibt gesund“ - so hören wir oft in dieser Zeit, wo Corona immer noch unseren Alltag bestimmt. Was ist passiert in den letzten Monaten ohne Seniorennachmittage, Ausflüge und Seniorengottesdienste?

Die Helferinnen der Seniorenstube Hasselt haben versucht, in dieser Zeit den Kontakt zu den Senioren aufrecht zu erhalten, indem sie sich kleine Aufmerksamkeiten und Überraschungen ausgedacht haben. Eine weiße Rose und dazu eine Mitteilung, wie es mit den Seniorentreffen während Corona weitergeht, wurde von den Helferinnen an alle Seniorenstubenbesucher überbracht. Ein anderes Mal backten zwei Helferinnen Kuchen und brachten zur Kaffeezeit diesen „leckeren Gruß“ nach Hause. Eine Helferin nähte für alle kleine Herzen, die mit Informationen zur aktuellen Lage an jeden verteilt wurden. Zum Herbstanfang gab es für alle einen kleinen Erntedank-Gruß.

Und so wird auch für Weihnachten und Neujahr weiter geplant, bis es wieder möglich ist, Seniorennachmittage durchzuführen. Für uns ist es sehr wichtig, so mit den Senioren in Verbindung zu bleiben. Es ist für alle eine schwierige Zeit und so mancher wird sich ohne die gewohnten Kontakte auch ein bisschen einsam fühlen, doch wir hoffen, dass wir bald wieder in gewohnter Form mit unseren Seniorentreffen loslegen können.

St. Antonius Hau (Neue Kirche)

Foto: Torsten Barthel
Mai 2019

St. Antonius Hau (Neue Kirche)

Fotos (3): Werner Rademacker

Blick in den Innenraum der St. Antonius Kirche. Die Bänke sind in vier Blöcke aufgeteilt und richten sich zum Altar

Aus einer anderen Perspektive

Von Theo Kröll

In nur zwei Jahren, von 1986 bis 1988, wurde die neue St. Antonius Kirche gebaut. Sie gilt als einer der letzten Neubauten im Bistum Münster. Um die Hauer Bauernschaften und die Neusiedlungen zu vereinen, wurde auf freiem Feld diese Kirche gebaut. Zuvor entstanden schon das St. Antonius Pfarrheim und das entsprechende Pfarrhaus. Der moderne Kirchenbau greift zurück auf das neue Liturgieverständnis des II. Vatikanischen Konzils.

Von außen erinnert die St. Antonius Kirche eher an eine große Schatulle, die einen kostbaren Schatz beinhaltet. Im Innern erinnert sie auch an eine Muschel, das Symbol für die Pilgerschaft, für uns als Gemeinde, die unterwegs durch die Zeit ist. Aber konkreter betrachtet, erkennt man im Innenraum die siebeneckige Form der Kirche. Die Zahl sieben ist in der Bibel die Zahl der Vollkommenheit. Denken wir an die sieben Tage der Schöpfungsgeschichte – Gott hat die Welt und die Menschen gemacht und das ist ihm gelungen. In den sieben Sakramenten schenkt er uns seine Gegenwart, bleibt er mit uns auf dem Weg und in unserer Mitte.

In allen vier Richtungen finden wir viereckige Abschlüsse der Kirche. Im Osten steht der Tabernakel, von dort erwarten wir den wiederkehrenden Christus. Im Osten geht die Sonne auf, deshalb wenden wir uns Christus zu. Die vier Blöcke, in die die Bänke aufgeteilt sind, richten sich auf den Altar, wo wir uns immer wieder zur Feier der Eucharistie versammeln. Im Westen steht der Glockenturm als Herberge der Glocken, um uns zum Gottesdienst zu rufen und uns die Gegenwart Gottes zu verkünden. Im Norden steht die Orgel, die uns daran erinnert, dass wir immer wieder Gott loben und preisen können. Im Süden ist das Beichtzimmer sowie die Räume der Sakristei. Wir brauchen immer wieder die Vergebung und dürfen selbst Vergebung schenken. In den Räumen der Sakristei wird der Alltag deutlich, der hinter einer Kirche steht, wo sich unser Christsein bewährt und immer wieder herausgefordert wird.

Die Kirche öffnet sich nach oben und erinnert an das alte Verständnis der Liturgie – was auf dem Altar geschieht, bringt uns den Himmel auf Erden. Wo Gott und Menschen sich vereinen, da ist der Himmel. Die Fenster erzählen uns biblische Geschichten und zeigen uns Menschen in ihren alltäglichen Arbeiten. Am Ende jeder Messe gehen wir mit dem Segen. Das bedeutet, wir werden in unseren Alltag gesendet, um selber zum Segen für andere zu werden.

Der Heilige Geist schwebt mitten im Kirchenraum in Gestalt einer Taube. Das ist der Mittelpunkt jeder Kirche, jeder Liturgie, all unseres Christseins – wir empfangen immer wieder die Gaben des Heiligen Geistes und werden zu seinen Werkzeugen in unserer unruhigen Welt, die mehr denn je Gottes Nähe und Hilfe braucht.

So ist die neue St. Antonius Kirche ein lebendiges Zeugnis einer Gemeinde, die unterwegs ist durch die Zeit, mit einem lebendigen Gott in ihrer Mitte.

Die Taube symbolisiert den Heiligen Geist und schwebt in der Mitte über dem Kirchenraum

Drei von 24 Fensterbildern: Das Herbeibringen der Kranken, die erhöhte Schlange als Zeichen der Heilung und geheilte Kinder beim Spielen (von links)

Der liebevoll gestaltete Projektgarten auf dem Loosenhof

AUSLÄNDERINITIATIVKREIS (AIK)

Ein besonderes Jahr für die Ehrenamtlichen des AIK

Die Einschränkungen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie haben auch den Jahresplan des Ausländerinitiativkreises durcheinandergewirbelt. Viele Projekte konnten jedoch dank kreativer Lösungen fortgesetzt werden.

Von Gerd Timmer

Kleiderstube / Nähstube / Fahrradwerkstatt

Seit August haben wir unsere Kleiderstube, die Nähstube und die Fahrradwerkstatt wieder geöffnet. Während der Sommerferien hatten viele Bedburg-Hauer ihre Schränke durchforstet und gut erhaltene Kleidung sowie Bettwäsche, Handtücher und Geschirr, Besteck und vieles mehr (natürlich auch Fahrräder) gespendet. Im Hinblick auf die Corona-Hygiene-Vorschriften ist die Zahl der Besucher, die sich gleichzeitig in der Kleiderstube, der Nähstube oder in der Fahrradwerkstatt aufhalten, in Absprache mit dem Ordnungsamt beschränkt worden.

Deutschkurse

Die ehrenamtlichen Deutschkurse des AIK finden schon seit dem 1. Juni unter Einhaltung der aktuellen Hygiene-Vorschriften statt. An diesen Kursen können aktuell nur vier Personen teilnehmen. Wegen der Beschränkungen durch die Corona-Pandemie sind erfreulicherweise auch neue Ideen entstanden. So fand im August/September der erste „Online-Deutschkurs“ statt. Dieser konnte mit den Komm-An-Mitteln des Kreises Kleve finanziert werden.

Eine weitere Idee ist, Flüchtlingskindern den Zugang zur deutschen Sprache zu erleichtern und so zur Integration geflüchteter Menschen beizutragen. Wir suchen daher Ehrenamtliche, die sich vorstellen können, Vorlesepate zu werden. Da viele in der Coronazeit unsicher sind, engeren Kontakt zu den Familien aufzunehmen, könnte diese Aktion auch „online“ durchgeführt werden. Interessenten zeigen wir, mit welchem Computer-Programm dies zu bewerkstelligen ist. Für die Kinder der geflüchteten Familien stehen einige Tablet-Computer schon bereit.

Projektgarten auf dem Loosenhof

Der Projektgarten des AIK hat auch in diesem Jahr wieder am Tag der offenen Gartentüre am 28. Juni teilgenommen. Mit Beginn der Gartensaison hatte Andrea Kanter mit ihren Helferinnen und Helfern die Arbeit im Projektgarten auf dem Loosenhof wieder aufgenommen. Wieder haben interessierte Flüchtlinge geholfen, den Garten aus dem Winterschlaf aufzuwecken. In diesem Jahr konnte man im Loosenhof-Garten auch noch die künstlerisch gestalteten Quilts der Quiltgruppe „Flying Geese“ zum Thema „Tiere und Pflanzen im Garten“ bewundern.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kleiderstube des AIK waren am 28. Juni auch dabei und hatten vor dem Garten des Loosenhofs einen kleinen Flohmarkt veranstaltet. Angeboten wurde nicht nur Second-Hand-Bekleidung, sondern auch „Diverses“ aus Haushaltsauflösungen. Kleine und große Gäste konnten sich zudem an der Aktion „Hoffnungssteine bemalen“ beteiligen. Es sind kleine Kunstwerke als Zeichen der Hoffnung entstanden, denen gerade für die Menschen in der Bedburg-Hauer Flüchtlingsunterkunft eine besondere Bedeutung zukommt.

Scheunenwand auf dem Loosenhof verschönert

Seit einigen Wochen kann man auf der Scheune des Loosenhofs ein buntes Wandgemälde bewundern. Der Illustrator Jörg Saupe malte die Vorzeichnung direkt nach den Vorstellungen der auf dem Hof lebenden Flüchtlingskinder auf die Wand. An der Fertigstellung beteiligten sich die Integrationsbeauftragte der Gemeinde, Gertraud Gleichmann (die auch die Idee für das Gemälde hatte), sowie die Kinder und Jugendlichen und ihre Freunde. Wer sich das Bild in Ruhe ansehen möchte, sollte eine Rast auf dem Loosenhof und dem dortigen öffentlichen Spielplatz einplanen.

„Weihnachten“ im September

Am 30. September ging für eine Bedburg-Hauer Flüchtlingsfamilie ein lang gehegter Traum in Erfüllung. Die Familie (Vater, Mutter und vier Kinder) war Ende September 2015 aus Afghanistan vor den Taliban geflohen. An der Grenze zur Türkei wurde der Ehemann mit den siebenjährigen Zwillingssöhnen von seiner Ehefrau mit den zwei Mädchen (damals 1 und 11 Jahre alt) getrennt. Keiner wusste vom anderen, ob die Flucht gelungen und wo der jeweils andere Teil der Familie sich aufhielt und wie es ihm ging. Der Ehemann und die beiden Söhne gelangten schließlich nach Bedburg-Hau. Sie hatten über mehrere Jahre keinen Kontakt zur Ehefrau und Mutter und litten sehr unter der Trennung. Anfang Dezember 2018 wurde der Aufenthaltsort der Ehefrau/Mutter sowie der Töchter/Geschwister über den DRK-Suchdienst festgestellt. Sie lebten in Kayseri (Türkei). Die Freude war riesengroß und es entwickelte sich ein intensiver Kontakt per Handy. Die Kinder träumten schon davon, das Weihnachtsfest 2018 gemeinsam feiern zu können. Der Erfüllung dieses Traums standen jedoch sehr viele Hindernisse entgegen. Es mussten komplizierte Visa-Anträge

Unter veränderten Bedingungen konnten die Angebote des AIK wieder starten

Wiedersehen einer Familie am Flughafen Düsseldorf nach vielen Jahren der Trennung

ausgefüllt und von der Ehefrau und den beiden Mädchen persönlich bei der Deutschen Botschaft in Istanbul (rund 800 Kilometer vom Wohnort in Kayseri entfernt) eingereicht werden. Der Ehemann fand glücklicherweise eine Arbeitsstelle in einem Malerbetrieb in Bedburg-Hau und kann so den Lebensunterhalt der sechsköpfigen Familie zum größten Teil sicherstellen.

Dann ging es auf einmal recht schnell: Die Einreise der Ehefrau und der beiden Mädchen wurde von der Ausländerbehörde des Kreises Kleve und der Botschaft in Istanbul genehmigt und die Visa-Papiere erteilt. Am 30. September konnte sich die Familie nach fünfjähriger Trennung auf dem Düsseldorfer Flughafen wieder in die Arme nehmen. Für die ganze Familie war dies ein wunderbares Erlebnis, ein lang ersehntes und jetzt vorgezogenes „Weihnachtsfest“. Die Ehrenamtlichen des AIK, die die Familie bei der Familienzusammenführung unterstützt haben, danken allen, die mit zu dem tollen Ergebnis beigetragen haben.

Lerncafé

In den Räumen des AIK in Bedburg-Hau, Nördlicher Rundweg 10, soll in Kürze ein Lerncafé eingerichtet werden. Der offene Treffpunkt soll dazu beitragen, das in den Deutschkursen Erlernte anzuwenden. Die Besucherinnen und Besucher sollen auch die Möglichkeit erhalten, die dort installierten PCs und Drucker zu nutzen und dort unter anderem Bewerbungen und Lebensläufe zu fertigen und auszudrucken. Zwei Flüchtlingsfrauen, die über sehr gute IT-Kenntnisse verfügen, möchten sich ehrenamtlich einbringen und sich den Nutzern mit ihrem Knowhow zur Verfügung stellen. Wir freuen uns sehr über das ehrenamtliche Engagement der Flüchtlinge und werden sie dabei in jeder Hinsicht unterstützen

Spielgruppe

Ebenfalls in Kürze soll in den Räumen des AIK eine Kinderspielgruppe eröffnet werden. Einige Flüchtlingsfrauen möchten sich ehrenamtlich im AIK einbringen und gerne eine Spielgruppe in den Räumlichkeiten des AIK in Bedburg-Hau, Nördlicher Rundweg 10, anbieten. Auch über diese Idee freuen wir uns sehr und sagen dieser Initiative unsere volle Unterstützung zu.

Sammelaktion für Handys, Brillen und mehr

Im Rahmen der Pfarrfeste unserer Pfarrgemeinde werden schon seit einigen Jahren nicht mehr benötigte Handys gesammelt. Diese Idee möchten wir nun aufgreifen und ab sofort kontinuierlich für einen guten Zweck sammeln:

Handys und Smartphones

Rund 200 Millionen ausgediente Handys liegen ungenutzt in deutschen Schubladen. Dabei kann man mit diesen Geräten viel Gutes tun, insbesondere unter dem Aspekt des Umweltschutzes.

Brillen und Hörgeräte

116 Millionen Menschen sind nur deshalb sehbehindert, weil ihnen eine Sehhilfe fehlt. 89 % der Menschen mit Sehbehinderungen leben in den ärmsten Ländern der Welt. Wir möchten für das Deutsche Katholische Blindenwerk e.V. Seh- und Hörhilfen für bedürftige Menschen in Entwicklungsländern sammeln.

Briefmarken

Keine Briefmarke in den Papierkorb – das ist die Philosophie der Briefmarkenstelle Bethel. Das Konzept bewährt sich seit über 125 Jahren. Dank der Spenden konnten viele Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen geschaffen werden.

Ab sofort können Sie Handys, Smartphones, Brillen, Hörgeräte und Briefmarken sowohl in der Kleiderstube des AIK (Nördlicher Rundweg 10, montags von 10:30 bis 12:30 Uhr), als auch im Pfarrbüro (Klosterplatz 28) zu den üblichen Öffnungszeiten) abgeben.

KINDER- UND JUGENDCHOR

Besondere Herausforderungen nach langer Proben-Pause

Chorprobe 2020: An der frischen Luft und mit genügend Abstand in alle Richtungen

Von Stephan Billen

„Ich höre die anderen in meiner Stimme nicht“ - mit dieser Reaktion ist zu rechnen, wenn die Vorgaben für Chöre eingehalten werden: Zwei Meter zur Seite und vier Meter nach vorne stellt insbesondere Kinder- und Jugendchöre vor große Herausforderungen, weil ihre Stimmen nicht so kräftig sind, dass sie einen Raum füllen können.

Endlich, nach vielen Wochen des Wartens durften wir ab Mai wieder singen und proben. Erleichterung, Wiedersehensfreude. Und weil wir es auf jeden Fall sicher gestalten wollen, sind wir nicht nur nach draußen gegangen, sondern haben auch noch die Vorgaben für drinnen auf draußen übertragen - unsere große Rasenfläche hinterm Haus war voll. Es war „frustrierend schön“ – sich schlecht zu hören, aber zumindest zu sehen und alle waren bemüht, das Beste daraus zu machen. In der Kirche mit den Besucherabständen und Maske eine Probe zu machen, stellte sich als ebenso wenig geeignet heraus. Sicherlich haben die Jugendlichen bei diesen Proben gelernt, wie wichtig es beim gemeinsamen Singen ist, den Chor und die anderen Stimmen zu hören. Immerhin haben diese eher ernüchternden ersten Erfahrungen dazu geführt, besonders schöne Erfahrungen danach zu machen.

Bei unserer ersten Open-Air-Jugendmesse auf dem Platz vor der Kinder- und Jugendkirche in Hasselt waren die Sängerinnen und Sänger dank der Technik in der Lage, sich über Mikrofon und Lautsprecher zu hören. So haben sie begeistert und begeisternd gesungen. Unsere erste Chorprobe „drinnen“, im Orgelschiff der Markuskirche, mit Mikrofonen und Lautsprechern war für alle ein ganz besonderes Erlebnis und schöner als manches Konzert, weil jede jeden hörte und weil der Gesang den ganzen Raum erfüllte.

Der Jugendchor hat in den vergangenen Jahren fast alle Einkünfte in die Verbesserung der Technik gesteckt - der Rest ging in Pizza. Dadurch hat nun jede Jugendliche ein Mikrofon und hört trotz Abstand sich selbst und die anderen. So macht Singen wieder viel Freude. Beim Kinderchor sind wir bisher einen anderen Weg gegangen: Aus dem Jugendchor hat sich eine kleines Team gebildet, das Woche für Woche freitagsnachmittags bereit ist, bei den Kinderchorproben mitzuhelfen: Der Kinderchor wird in fünf Gruppen mit acht bis zehn Kindern aufgeteilt. Diese Gruppen verteilen sich auf dem Rasengelände am Probenraum und lernen in ihrer Gruppe 10 Minuten lang ein bis zwei Lieder. Danach wechselt die Gruppe zum nächsten „Coach“. Wenn uns im Kinderchor das Gemeinsame fehlt, macht Petra Dobbelsteen mit allen eine Tanzrunde – das geht trotz großer Abstände auch bei 40 Kindern.

Da wir das Equipment der Chöre ausgebaut haben, ist es jeweils dem halben Kinderchor möglich, einen Gottesdienst mitzugestalten. Das ist ein Anfang. Was die Kinder noch vermissen, ist wieder mal ein Musical aufführen zu können – aber auch dafür finden wir noch eine Lösung – vielleicht ein Online-Musical?

Kontakt
Stephan Billen
E-Mail: stephanbillen@gmx.net
Telefon: 0151 22727647

KIRCHENCHOR ST. VINCENTIUS TILL

25 Jahre im Kirchenchor

Pfarrer Theo Kröll gratuliert Bärbel Hünnekes, die seit 25 Jahren im Kirchenchor St. Vincentius singt

Von Hedwig Michels

Beim Cäcilienfest am 24. November 2019 wurde ein Chormitglied geehrt. Frau Bärbel Hünnekes singt seit 25 Jahren zur Ehre Gottes. Sie erhielt aus den Händen von Pastor Theo Kröll die Urkunde für 25 Jahre Chorgesang. Die Ehrung fand im Restaurant „Haus Berg und Tal“ in Bedburg-Hau statt. Nach der Ehrung stärkte sich die Chorgemeinschaft mit einem leckeren gemeinsamen Mittagessen. An diesem Tag fand auch in der St. Vincentius Kirche in Till ein Orgelkonzert im Rahmen der Veranstaltung Till-Moyländer Lichterglanz 2019 statt. Der Kantor an St. Christophorus Emmerich, Stefan Burs, verzauberte die Zuhörer mit adventlicher Orgelmusik. Nach dem Mittagessen in Bedburg-Hau haben sich die Chormitglieder dieses Highlight in Till-Moyland nicht entgehen lassen und haben um 14.30 Uhr dieses Konzert besucht. Es war ein sehr schöner Abschluss dieses besonderen Tages.

Jetzt befinden wir uns aber im Jahr 2020 und haben uns seit Mitte März nicht mehr gesehen. Auf Grund der Corona-Pandemie ist eine wöchentliche Chorprobe nicht mehr möglich. Nach langen Überlegungen und Besprechungen ist uns die Gesundheit unserer Sängerinnen und Sänger besonders wichtig. Viele der Mitglieder sind auf Grund ihres Alters gefährdet und gehören zur Risikogruppe. Da in diesem besonderen Jahr auch keine Termine anstehen, bitten wir um Verständnis und glauben ganz fest daran, dass wir im kommenden Jahr wieder zur Ehre Gottes singen dürfen und auch werden. Wir werden sicher noch lange mit der Pandemie zu tun haben, aber es werden sich vielleicht andere Perspektiven ergeben.

Erich Petri ist neuer Ehrenvorsitzender

Von Christel Peters

Für seine Verdienste als Vorsitzender des Kirchenchores St. Antonius Bedburg-Hau 2011 wurde Herrn Erich Petri durch Pastor Kröll die Cäcilien-Medaille des Bistums Münster für besondere Verdienste verliehen. Erich Petri war in seiner fast 40-jährigen Zeit als Sänger im Bass über 25 Jahre Vorsitzender des St. Antonius Chores Hau. 2011 wurden die Chöre aus Hau, Qualburg und Schneppenbaum vereint, auch hier übernahm er als Vorsitzender diese schwierige Aufgabe. Der Chor dankte ihm für seine Arbeit und hat ihn zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Außerdem wurde Franz Grunenberg für 40 Jahre Gesang zur Ehre Gottes geehrt. Anlässlich des Gottesdienstes zum Cäcilienfest erhielt er eine Ehrenurkunde und eine Ehrennadel des Cäcilienverbandes.

HEIMATFREUNDE HASSELT

Wegekreuz in Hasselt eingeweiht

Von Oliver Birkhahn

Am 4. Oktober wurde in Hasselt das von den Heimatfreunden Hasselt e.V. erstellte Wegekreuz durch Pfarrer Theo Kröll eingeweiht. Für die Planung und Durchführung des Projekts von den Heimatfreunden war Elmar Kröll verantwortlich und die Umsetzung wurde von den Firmen Holz Allround und Verweyen ausgeführt. Als Standort wurde der Kirchweg an der Zuwegung Op de Högt gewählt. Der Kirchweg galt für die Hasselter Bevölkerung als Weg zur Kirche nach Qualburg, als Hasselt noch keine Kirche hatte. Heute wird diese Straße zwischen Qualburg und Hasselt als Weg zu den Kindergärten oder zur Schule genutzt. Die Beschaffung des Wegekreuzes wurde vom Land NRW aus dem Förderprogramm „Heimatcheck“ unterstützt, teilte der Vorsitzende der Heimatfreunde Hasselt, Oliver Birkhahn, den Anwesenden mit. An dem Kreuz befindet sich der zutreffende Spruch: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“ (Joh. 14.6).

Elmar Kröll, Oliver Birkhahn, Pastor John-Paul Samala und Pfarrrer Theo Kröll (von links) bei der feierlichen Einweihung des Wegekreuzes am Kirchweg

ST. MARTINS-KOMITEE HAU

Ehrungen für langjährigen Einsatz

Von Heinz-Peter Litjes

Auch in diesem Jahr hätten die Mitglieder der Martins-Komitees gerne für einen stimmungsvollen Martinszug gesorgt. Aufgrund der aktuellen Corona-Situation haben sich alle Martinskomitees in der Gemeinde Bedburg-Hau dafür entschieden, keine Umzüge stattfinden zu lassen, da die zu beachtenden Hygieneregeln von den Komitees nicht einfach umsetzbar sind. Die Entscheidung haben sich die einzelnen Komitees nicht leicht gemacht. Damit überhaupt ein Martinszug stattfinden kann, werden fleißige Helfer benötigt. Im September wurden im Martinskomitee St. Antonius Hau langjährige Helfer für ihren Einsatz geehrt.

Für 25 Jahre wurde Ute Vehreschild ausgezeichnet. Für jeweils 30 Jahre wurden Gabriele Nowak und Angelika Roelofsen geehrt. Der Martinsdarsteller Herr Frank Lange verkörpert in Hau nun seit über 30 Jahren den Heiligen Martin und wurde daher auch ausgezeichnet. An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Mitgliedern der einzelnen Komitees für das Engagement und die tatkräftige Unterstützung bedanken.

kfd-Ortsgruppen in Bedburg-Hau mit vielfältigem Programm

Die etwas andere Wanderung in Hau

Nach wochenlanger Isolation traf sich am 6. Juni eine Gruppe Frauen zu einer Wanderung durch den Sternbusch. Den Mindestabstand einzuhalten, war kein Problem. Das Gespräch mit anderen Frauen ließ die Freude steigen. Zur kurzen Begrüßung bekam jede Teilnehmerin einen Kieselstein. Das Rascheln von Blättern richtete unseren Blick zu den Baumkronen und eine Frau sagte: „Die Bäume unterhalten sich auch“. An zerbrochenen Bäumen konnten wir die Vergänglichkeit erkennen und nach einem Text über unsere eigene Vergänglichkeit nachdenken. Immer wieder staunten wir darüber, wie mächtig und kraftvoll Bäume sein können und wie winzig wir sind. An verschiedenen Sehenswürdigkeiten im Wald hörten wir Texte über die Vergänglichkeit, Geborgenheit, Sichtweisen und die Wichtigkeit von Sonnenstrahlen. Zum Ende der Wanderung war das Freudenbergkreuz unser Ziel. Dort konnte jede ihren zu Anfang bekommenen Kieselstein als „Ballast“ mit eigenen Gedanken am Kreuz ablegen. Mit dem Lied „Segne du Maria“ machten wir uns auf zum Parkplatz, dort hörten wir einen zur Corona Zeit passenden Schlusstext. Da zu dieser Wanderung wegen Terminüberschneidungen nicht alle Nachfragen erfüllt werden konnten, wurde etwa 10 Tage später eine zweite Wanderung angeboten und durchgeführt.

Maria Heynen

Verkleinertes Jahresprogramm in Hasselt

Gott sei Dank hatten wir das große Glück, Anfang März den Weltgebetstag der Frauen, der alle fünf Jahre in der St. Stephanus Kirche stattfindet, vor der Corona-Pandemie durchführen zu können. Ab Mitte März dann lief erst einmal gar nichts mehr: Kreuzwegandacht, Mitarbeiterinnenrunde, Maiandacht, Messe mit anschl. Frühstück und Jahresausflug - alles ausgefallen wegen Corona. Endlich Anfang Juni sowie im Juli, zwar ohne Mitarbeiterinnenrunde, wieder gemeinsames Beten wie bisher am 1. Donnerstag im Monat, natürlich mit Einhaltung der vorgegebenen Hygiene- und Abstandsregeln. Der Mitarbeiterinnenausflug im September fand leider auch nicht statt. Dafür trafen wir uns zum gemeinsamen Beten mit anschließender kurzer Mitarbeiterinnenrunde in der Kirche. So wollen wir es vorerst auch weiterhin handhaben. Wir merkten, wie gut es einem tat, wenn man sich wenigstens einmal im Monat treffen und miteinander reden kann. Ebenfalls freuten wir uns über die folgenden Einladungen, an denen wir sehr gerne teilnahmen: Friedensgebet in St. Anna Materborn, Ökumenischer Schöpfungstag im Forum Pax Christi Kevelaer, Sitzung kfd Region Goch-Kleve im Jugendheim Asperden. Am 16. September fuhren sieben Frauen zur Kreuzwallfahrt der Frauen nach Kranenburg. Nach der Messe genossen wir bei wunderschönem Wetter das Kreuzweggebet über die alten Wälle. Erwähnenswert ist auch, dass die kfd Mitarbeiterinnen weiterhin monatlich die Zeitschrift „Frau und Mutter“ zu den kfd-Mitgliedern gebracht haben, dafür an dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön!

Gabi Janssen

110 Jahre kfd St. Markus

Am 12. September 1910 wurde die heutige kfd St. Markus gegründet. 110 Jahre haben Frauen Freud und Leid geteilt, Gemeinschaft erlebt, gebetet und gefeiert. Wir hoffen, eine lebendige Gemeinschaft zu bleiben und wünschen uns neue und junge Mitglieder. Beim 90. Jubiläum waren wir 260 Mitglieder, im Moment sind wir 68 Mitglieder. Trotz Corona hoffen wir auf unser traditionelles Treffen zu Lichtmess. Unseren Mitgliedern und ihren Familien wünschen wir eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr.

Margret Michels

Neuer Name für die Mitgliederzeitschrift

Einstimmig hat die kfd auf ihrer Bundesversammlung einem Antrag auf Änderung des Namens ihrer Mitgliederzeitschrift zugestimmt. Bis zum Jahresende wird die "Frau und Mutter" wie gewohnt erscheinen. Die letzte Ausgabe wird im Dezember 2020 den Übergang zu "Junia" markieren, die ab 2021 in neuer Gestaltung und Form alle zwei Monate aufgelegt wird.

Hintergrund: Der Name „Junia“

Der neue Name „Junia“ ist zurückzuführen auf eine Apostelin der frühen Kirche, die aber über Jahrhunderte unsichtbar und in der katholischen Kirche zum Mann „Junias“ gemacht wurde. Junia war eine der ersten verfolgten Christinnen, deren Rehabilitierung dank der Arbeit zweier Theologinnen, Elisabeth Schüssler und Bernadette Brooten, in den 1970er Jahren angestoßen wurde. Erst 2016 wurde Junia offiziell in die neue Einheitsübersetzung der Bibel aufgenommen und als Frau und Apostelin benannt. Vor dem Hintergrund der Diskussion um die Zulassung von Frauen zu Ämtern und Diensten in der katholischen Kirche kommt dieser Namensänderung eine besondere Bedeutung zu.

Neustart der Seniorengruppe Hau verschiebt sich auf 2021

Von John-Paul Samala

Gewünscht haben wir uns alle, dass die Corona-Pandemie schnell vorbei geht. Teilweise fühlte es sich an, als ob wir hinter verschlossenen Türen säßen. Besuche waren nicht mehr möglich. Dann die Hoffnung, dass es besser geht, dass wieder Freude und Frohsinn bei gemeinsamen Treffen sein kann. Diese Hoffnung hatten wir. Die Schulen waren wieder auf, Besuche in den Senioreneinrichtungen waren, unter Einhaltung von Abstandsregelungen, wieder möglich. Familien konnten sich begegnen, miteinander Freude teilen. Für unsere Erstkommunionfeiern konnten wir eine Lösung finden. Alle Kinder durften wir in Kleingruppen zur Erstkommunion führen.

In dieser positiven Zeit hatten wir im Seelsorgeteam, zusammen mit einigen Ehrenamtlichen, überlegt, wieder eine Seniorengruppe im Ortsteil Hau ins Leben zu rufen. Dieses Vorhaben verschieben wir nun auf das Jahr 2021.

Wir hatten gehofft, dass sich auch in den anderen Ortsteilen unsere Senioren treffen können. Wir vertrauten darauf, dass wir ihnen bei den Seniorentreffen begegnen würden, Zeit mit ihnen verbringen könnten, uns mit den Senioren auf die Advents- und Weihnachtszeit zu freuen. Doch nun ist die zweite Corona-Welle eingetroffen. Sie zeigt uns Grenzen auf, die Welt wird klein. Corona drückt die Welt nieder. Wir haben große Ängste und Sorgen, hoffen und beten, dass wir gesund bleiben. Es fehlen uns wieder die Kontakte zu unseren Familien, zu unseren Mitmenschen, aber auch unsere Gruppentreffen. Trotzdem können wir dankbar sein, dass es uns gut geht, wir hier in Deutschland gut versichert und versorgt sind. In vielen Ländern dieser Welt herrscht Arbeitslosigkeit, Armut und Hungersnot.

Wissenschaftler sind dabei, einen Impfstoff herzustellen und unsere Politiker bemühen sich sehr, Wege der Vorsicht für uns und mit uns zu gehen. Die Hoffnung auf unseren Herrn bleibt und prägt unser Leben, denn er hat zu uns gesprochen: „Trauert nicht, wie die, die keine Hoffnung haben. Habt keine Angst.“

Nun hat die Adventzeit begonnen. In dieser Zeit beten wir und hoffen auf sein Kommen. Die Lesungstexte bereiten uns in der Adventzeit auf seine Wiederkunft und Herrlichkeit vor. Wenn wir die Kerze am Adventskranz entzünden, singen wir das Lied: „Wir sagen euch an den lieben Advent“. In den Familien, besonders bei den Kindern, kommt das freudige Erwarten auf Weihnachten. Wir singen: „Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr! Schon ist nahe der Herr“. Diese Vorfreude ist in diesem Jahr durch die Corona-Pandemie getrübt.

Lassen Sie uns mit Hoffnung und Zuversicht beten: „Macht hoch die Tür“, dass der Heiland der Welt uns Heil und Leben bringt.

Mit dieser Hoffnung wünschen wir Ihnen eine schöne Adventzeit und ein frohes, gesegnetes Weihnachtfest.

Wir verbleiben in der Hoffnung, dass wir uns im neuen Jahr treffen können und Zeit miteinander verbringen dürfen. Bitte bleiben Sie gesund und munter mit Gottes Segen.

Vorgestellt!

In dieser Rubrik stellen wir in jeder Ausgabe Institutionen, Gruppen oder Verbände aus unserer Kirchengemeinde vor.

Sie möchten auch Ihre Gruppe in einer der nächsten Ausgaben vorstellen? Schreiben Sie uns eine Mail an pfarrmagazin@hl-johannes.de!

Neues Caritas-Team in Bedburg-Hau

Von Theo Kröll

Wir freuen uns sehr, dass sich die Caritas-Teams unserer Ortsteile neu aufgestellt haben. In jedem unserer Ortsteile gibt es nun eine Ansprechpartnerin, die für alle Anfragen der örtlichen Caritas-Arbeit zur Verfügung steht. In allen Situationen, in denen Menschen Hilfe benötigen, steht Ihnen das Caritas-Team zur Verfügung. Auch wenn Sie hilfsbedürftige Menschen kennen, die sich nicht bei uns melden, können Sie vielleicht den Kontakt zu uns herstellen. Alle Bitten, konkrete Begegnungen und Hilfen werden selbstverständlich diskret und vertraulich behandelt. Sollten wir Ihr Interesse an der Caritas-Arbeit geweckt haben oder Sie gerne diese Arbeit nicht nur durch Spende, sondern durch Ihr Mittun, wie z.B. ältere oder kranke Menschen besuchen, unterstützen möchten dann melden Sie sich gerne im Pfarrbüro. Wir informieren dann unsere Caritas-Ansprechpartnerinnen in den Ortsteilen. Erreichen können Sie das Team über das Pfarrbüro, Tel. 02821 6304. Von hier aus leiten wir Ihre Anfragen und Bitten weiter.

Für den Ortsteil Hasselt
Brigitte Langenhuizen

Für den Ortsteil Hau
Helga Reinders

Für den Ortsteil Huisberden
Beate Hollands

Für die Ortsteile Louisendorf und Schneppenbaum
Margret Schild

Für den Ortsteil Qualburg
Stefanie Gorissen

Für den Ortsteil Till
Ursula Schooltink

Keine Haussammlungen wegen Corona
Wenn Sie die Arbeit unserer Orts-Caritas unterstützen möchten, überweisen Sie gerne Ihre Spende auf unser Konto mit der IBAN: DE21 3245 0000 0005 0070 18, Caritas Hl. Johannes der Täufer, oder geben Sie diese direkt im Pfarrbüro ab. Auf Wunsch erhalten Sie eine Spendenquittung. Jeder gespendete Euro hilft Menschen in unserer Kirchengemeinde. Wir danken herzlich für alle Unterstützung.

Basteltipp: Pappteller-Engel

Was du brauchst:

- Weißer Pappteller
- Schere und Bastelkleber
- Buntstifte oder Filzstifte
- Wollfäden als Haare

Viel Spaß beim Basteln und Schmücken des Tannenbaums.

So wird's gemacht:

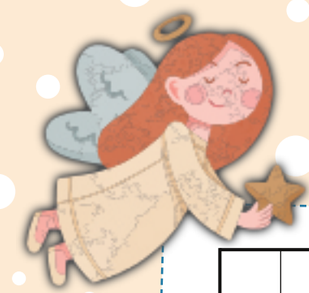
1. Zuerst zeichnest du auf den Pappteller mit einem Stift die Linien, die ausgeschnitten werden. In der Mitte kann man die Umrisse von Kopf und Flügelansatz erkennen. An beiden Seiten des Tellers wird eine Linie eingezeichnet, die nicht ganz bis in die Mitte geht.
2. Schneide nun mit einer Schere die Form aus und bring die beiden Schnitte an.
3. Biege jetzt den ausgeschnittenen Engel so, dass du die beiden Einschnitte ineinander stecken kannst.
4. Klebe nun die Wollfäden als Haare auf und male den Pappengel mit Stiften farbig an.

Christian Badel, www.kikifax.com
www.pfarrbriefservice.de

Aufgepasst!

Ihr legt auf ein Tablett mehrere Dinge, die mit Weihnachten zu tun haben: einen Strohstern, einen Lebkuchen, einen Holzanhänger, einen Tannenzweig oder ähnliches. Jeder in der Runde hat ein paar Minuten Zeit, sich die Dinge einzuprägen, dann wird das Tablett mit einem Tuch abgedeckt. Alle müssen sich dann reihum erinnern, was auf dem Tablett war. Eine zweite Spielmöglichkeit: Du drehst dem Tablett den Rücken zu, ein anderer nimmt ein Ding vom Tablett. Fällt dir auf, was fehlt?

		6		3	
3	1	4		2	
		5	1	4	3
1	4	3	2		
	3		5	6	2
	6		3		



					9	3		
				2	4	7	6	
4	8		3			5		
		3	7					
	7	8		4				3
2					6			
			6		5	4		
	4			8			3	7
	2		4	7		6	5	8

Erweiterung für den St. Markus Kindergarten in Planung

Von Thomas Frensch

Das Leben in unseren Kitas ist dieses Jahr extrem beeinflusst durch die Pandemie. Dennoch können wir voll Dankbarkeit sagen, dass die zurückliegende Zeit positiv verlaufen ist und alle Kinder und Erzieherinnen gesund geblieben sind. Wir hoffen dies auch für die Zukunft und haben unsere Konzepte entsprechend immer wieder neu angepasst. Mit sehr großem Engagement sind alle im Einsatz, um die großen Herausforderungen zu bewältigen und den Kindern einen unbeschwerten Alltag zu ermöglichen. In Zeiten wie diesen, soll aber auch unsere Gesamtkonzeption für eine sichere Zukunft unserer Einrichtungen im Auge behalten werden. Im August hat daher eine konzeptionelle Begehung mit dem Bistum stattgefunden, die die Weichen in Richtung Zukunft stellt. Grundsätzlich waren alle Beteiligten sehr zufrieden mit der jetzigen Situation und der zukünftigen Konzeption.

Im **Pius Kindergarten Hau** ist der Ausbau der dritten Gruppe und die Sanierung der alten Räume fast abgeschlossen. Wir haben uns darauf geeinigt, in den Schallschutz und die Beleuchtung der alten Räume zu investieren.

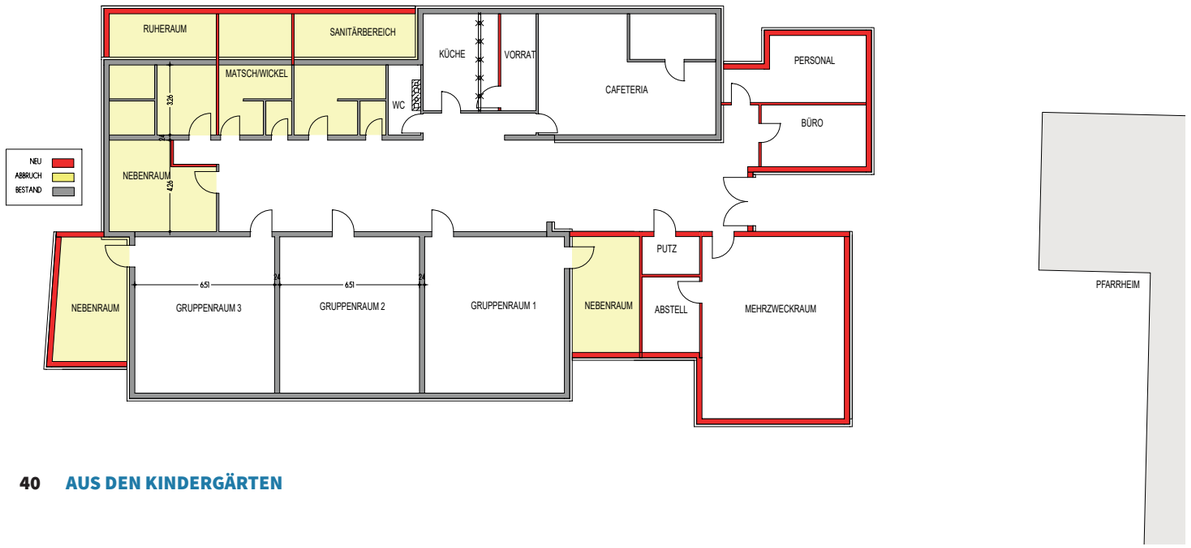
Im **Stephanus Kindergarten Hasselt** ist die Planungsphase des Umbaus zur vierten Gruppe und der damit verbundenen Sanierung der alten Räume abgeschlossen, sodass wir noch in diesem Kindergartenjahr mit den Arbeiten beginnen können. Wir haben die Hoffnung, dass der Umbau im 50. Jubiläumsjahr 2021/22 abgeschlossen ist. Damit ist auch die Hoffnung auf eine große Feier verbunden.

Im **Markus Kindergarten Schneppenbaum** freuen wir uns, dass sowohl aus Münster, als auch vom Kreis Kleve der Startschuss für einen Ausbau zu einer dreigruppigen Kindertagesstätte gegeben wurde. Die Finanzierung ist damit gesichert und wir konnten die Architektin mit der Planung beauftragen. So nimmt der Kindergarten einen ähnlichen konzeptionellen Weg wie der Stephanus Kindergarten, sodass wir hier Synergieeffekte nutzen wollen und an einer ähnlichen und dennoch für beide Einrichtungen individuellen Konzeption arbeiten werden.

Alle Einrichtungen sind auf einem sicheren Weg in die Zukunft. Wir freuen uns, dass das Bistum diesen Weg mit uns geht, da die finanziellen Mittel der Kirche in den nächsten Jahren stark abnehmen werden.

Umbaupläne für den Kindergarten St. Markus

Grafik:
Astrid Lichomski-Schirmer
(durch die Redaktion bearbeitet)



Das von den Kindern gestaltete Martins-Fenster (links) und das neue Spielmaterial aus dem Erlös der Kindersachen-Börse

KINDERTAGESSTÄTTE ST. STEPHANUS HASSELT

Neue Spielsachen und Sankt Martin im Kindergarten

Von Bärbel Klauke

St. Martin im Kindergarten

Die gemütliche Herbstzeit hat begonnen und somit rückt die Zeit der Laternen und des St. Martin näher. Auch wenn in diesem Jahr alles etwas anders ist und ein Virus die Welt auf den Kopf gestellt hat, wollten die Kinder des St. Stephanus Kindergartens in Hasselt es sich nicht nehmen lassen, schöne und individuelle Laternen zu gestalten.

Von Elma dem Elefanten, dem Grüffelo, einer pinken Giraffe bis hin zum roten Kaninchen ist in diesem Jahr alles dabei. Sie alle werden in den nächsten Tagen und Wochen in unseren Fenstern und bei den Kindern Zuhause um die Wette leuchten und hoffentlich ein wenig der herbstlichen Gemütlichkeit verbreiten.

Um die St. Martins-Zeit auch für unsere Mitmenschen in der Gemeinde einzuläuten und sichtbar zu machen, haben wir mit den Kindern ein Martinsfenster gestaltet. Einige Kinder unserer vier Gruppen haben bei der Umsetzung geholfen und hoffen, vielen damit eine Freude bereiten zu können.

Guter Erlös aus der Kindersachen-Börse

Seit vielen Jahren wird in unserem Kindergarten St. Stephanus zweimal im Jahr die Kindersachen-Börse durchgeführt. Viele engagierte Eltern um ein festes Börsenteam stemmen diese große Aufgabe. Fast in jedem Jahr ist es den Helfern gelungen, den Erlös wieder zu steigern. Der Kindergarten konnte daher immer wieder verschiedene Materialien anschaffen. Egal, ob Spielmaterial für die Kinder oder pädagogisches Material wie Bücher oder Handpuppen für die Erzieherinnen und Erzieher.

Vieles wurde ermöglicht. Und sogar in diesem Jahr, in dem es aufgrund von Corona keine Börse gab, ist es dem Börsenteam gelungen, einen Gewinn aus Spenden der Listenverkäufe zu erzielen. Die Fotos oben zeigen, wofür wir das Geld verwendet haben.

Annegret Laas wird in den Ruhestand verabschiedet (Mitte) und die Kinder führen ein Rollenspiel im Familiengottesdienst auf (rechts)

KINDERTAGESSTÄTTE ST. PIUS HAU

Abschiede mit Abstand

Von Tanja Kühn und Nicole Winhausen

Auch mit Abstand können wir Abschied feiern

Trotz Corona haben wir uns spontan dazu entschlossen, den Kindern eine Abschlussfahrt zu ermöglichen. Alle Maxis freuten sich riesig auf einen Nachmittag in der „Anholter Schweiz“. Auch mit Abstand konnten wir eine kleine Abschiedsfeier mit Eltern und den zukünftigen Schulkindern feiern. Die Erzieherinnen gaben ein eigenes gedichtetes Lied zum Besten. Die Maxis bekamen ihre Abschiedsgeschenke und ließen ihre Wünsche mit einer Luftballonaktion in den Himmel fliegen. Kinder und Eltern wurden von der „Eisbude Dellnitz“ mit Eis verwöhnt.

Und nochmal nahmen wir Abschied

Nach über 30 Jahren im Dienst der Kita St. Pius wurde unsere „Putzfee“ Annegret Laas in den wohlverdienten Ruhestand entlassen. Mit einer „Ruhestandsbank“ und von den Kindern bemalten Kissen wird sie in schöner Erinnerung bleiben.

St. Martin mal anders

Da in diesem Jahr der große St. Martinszug ausfiel, wollten wir den Kindern trotzdem die Möglichkeit geben, mit ihren selbst gebastelten Laternen zu laufen. Wir trafen uns abends vor der Kita, spazierten singend durch den Garten und stärkten uns im Anschluss bei Weckmännern und warmem Kakao.

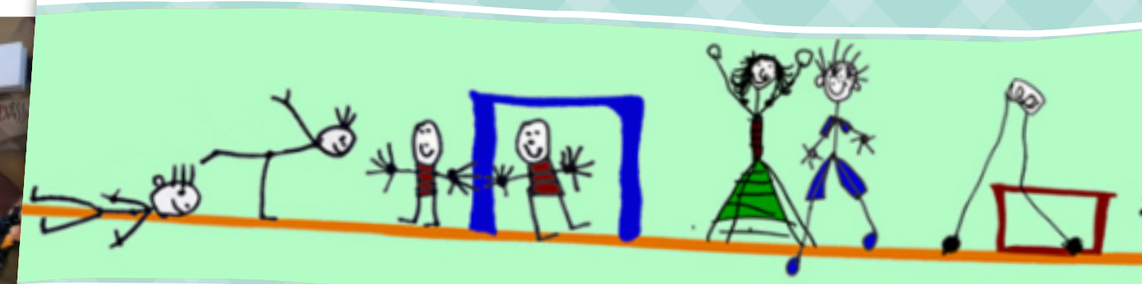
Jona und der Wal

Im September hatten wir die Möglichkeit, einen Familiengottesdienst vorzubereiten. Die Kinder spielten in der gut besuchten Hasselter Kirche ein kleines Rollenspiel zur Lesung „Jona und der Wal“, trugen Fürbitten vor und ließen zum Abschluss eine Dankesrakete an den lieben Gott steigen.

Ein Schaf fürs Leben

Wir sind sehr froh, dass wir in diesem Jahr trotz Corona das Mini-Art Theater besuchen können. Im Oktober haben wir uns mit den Maxis das Stück „Ein Schaf fürs Leben“ angeschaut. Im Dezember dürfen wir uns auf das neue Stück „Ein Garten für den Wal“ freuen.

Wir wünschen allen Familien eine erholsame, besinnliche, stressfreie und gesunde Adventszeit.



„Ich sehe was, das du nicht siehst, und das ist Gott!“

Pädagogischer Ansatz

Ihr Kind dort abzuholen, wo es steht, durchzieht unsere Arbeit wie ein roter Faden. Das selbstständige Tun Ihres Kindes steht im Vordergrund. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten und unterstützen nach Notwendigkeit. Wir begleiten alle Kinder ein Stück auf ihrem Weg und machen sie stark für die Gemeinschaft und für ihre Zukunft.

Gott begleitet uns Tag für Tag …

Als katholische Kindertageseinrichtung haben wir einen kirchlichen Auftrag. Wir orientieren uns am christlichen Menschenbild und verstehen uns als Vermittler des christlichen Glaubens. Als Orientierung halten wir uns an die katholischen Feste im Kirchenjahr und beschäftigen uns gemeinsam mit Themen des Glaubens.

Ich bin ich …

…ist für uns Ausgangspunkt aller pädagogischer Planung. Die individuelle Geschichte eines Kindes, seine Eigenarten, Wünsche und Bedürfnisse bieten die Grundlage unserer Arbeit. Die Vermittlung von Werten und Normen in einer manchmal schwer überschaubaren Welt und ein damit verbundenes Maß an Konsum ist für uns von großer Bedeutung.

„Unsere Kleinsten“

Eine Grundvoraussetzung, die bei der Betreuung Ihres U3 Kindes gegeben sein muss, ist eine Atmosphäre, in der sich Ihr Kind wohl und geborgen fühlt. Nur so kann sich Ihr Kind vertrauensvoll auf unbekannte Situationen einlassen und seiner Neugier und Entdeckungsfreude freien Lauf lassen. Um dies von vorne herein möglich zu machen, ist uns eine individuelle Eingewöhnung mit Ihnen als Eltern ein wichtiger Baustein.

Kontakt

Leider kann unser „Tag der offenen Türe“ wegen Corona nicht stattfinden. Dennoch haben Sie die Möglichkeit, sich unsere Kita nach telefonischer Terminabsprache anzuschauen.

Katholische Kindertagesstätte St. Pius
Lindenstraße 8, 47551 Bedburg-Hau
02821-40255

Eine etwas andere Abschiedsfeier von den Vorschulkindern (2 Bilder), die Abstimmung über den neuen Gruppennamen (2 Bilder) und der Besuch des Theaters Mini-Art (von links)

KINDERTAGESSTÄTTE ST. MARKUS SCHNEPPENBAUM

Viele Neuerungen - Neue Umstände, neuer Name, neues Team

Von Jacqueline Treide

Abschlussfeier der Vorschulkinder

Dieses Jahr fand die Abschlussfeier der Vorschulkinder etwas anders statt. Durch Corona war es dem Team und den Vorschulkindern nur möglich, einen kleinen Gottesdienst mit Pastor Kröll auf dem Außengelände der Kita zu feiern. Weitere Aktivitäten nach dem Gottesdienst waren leider nicht möglich. Das Thema dieses Jahr war der Regenbogen. Die Kinder bekamen von den Erzieherinnen ein kleines Rollenspiel vorgeführt. Danach konnten die Kinder auf bunten Zetteln ihre Wünsche für die Schule aufschreiben und damit einen Regenbogen auf einer Tafel gestalten. Zum Schluss bekamen die Vorschulkinder eine Schultüte, gesegnete Kreuze und eine Mappe von den Erzieherinnen geschenkt.

Ein neuer Gruppenname

Die Erzieherinnen bestimmten mit den Kindern gemeinsam einen neuen Gruppennamen. Dafür wurde ein Stuhlkreis gestellt und abgestimmt. Jedes Kind bekam einen bunten Stein und durfte ihn auf das Tierbild legen, welches dem Kind am besten gefiel. Zur Auswahl standen ein Bär, ein Fuchs und ein Igel. Zuerst hatten der Bär und der Fuchs Gleichstand. Dann wurde erneut abgestimmt und der Bär hatte die meisten Stimmen. Daher heißt die Blaue-Flitzer-Gruppe nun Bärengruppe.

Das neue Team

Zum Start des neuen Kindergartenhalbjahres wurden drei neue Erzieherinnen, eine Erzieherin in Ausbildung und eine FOS-Jahrespraktikantin eingestellt. Zudem kommt im November eine Erzieherin aus der Elternzeit zurück in die Einrichtung. In der nächsten Zeit besuchen zwei Kinderpflegerinnen für drei Wochen die Einrichtung für ein Praktikum. Passend zum neuen Catering wurde eine Hauswirtschafterin eingestellt, die zusätzlich das Team unterstützt. In der Bärengruppe und Tigergruppe sind zwei neue Gruppenleitungen. Die kommissarische Leitungsstelle übernimmt zurzeit Petra Hamaekers.

Eingewöhnung

Für die Eingewöhnung wurde von den Erzieherinnen ein neues Konzept entwickelt. Sie findet nicht wie sonst in drei Tagen statt, sondern so lange, wie die Kinder es benötigen. Die Eltern der Kinder durften so lange bei ihren Kindern bleiben, bis diese es schafften, sich zu lösen. Für die ersten Tage wurde die Zeit von 9 bis 12 Uhr gesetzt. Jetzt sind die Kinder so gut eingewöhnt, dass viele schon zum Mittagessen in der Einrichtung bleiben.

Maxi Club

Gemeinsam mit den Erzieherinnen entschieden die Vorschulkinder, sich Maxi-Kinder zu nennen. Zudem bekamen sie einen Button, womit sie sich identifizieren können. Zu den ersten Aufgaben der Maxi-Kinder gehörte es, den neuen Kindern im Alltag zu helfen und Gruppenaufgaben, wie Schränke oder die Garderobe aufzuräumen, zu erledigen. Das erste Angebot der Maxi-Kinder war ein selbstgestaltetes T-Shirt für die Vorschule. Zudem wurden weitere Aufgaben der Maxi-Kinder besprochen und erste Schwungübungen gemacht.

Besuch Mini Art

Am 30. September wurde das Theaterstück „Ein Schaf fürs Leben“ beim Mini-Art aufgeführt. Gemeinsam mit den Erzieherinnen liefen die Maxi Kinder zum Theater. Das Stück handelt von einer ungewöhnlichen Beziehung zwischen Wolf und Schaf. Eigentlich hat der Wolf Hunger und möchte das Schaf fressen, doch durch gemeinsame Erlebnisse verbindet sie bald eine Freundschaft.

Ankündigungen & Termine

Tannenbaumaktion

Auch in 2021 möchten unsere Messdiener wieder die Tannenbaumaktion durchführen. Am **Samstag, 9. Januar**, kommen sie in unsere Ortsteile nach Hau, Huisberden, Louisendorf, Schneppenbaum und Till. Wir bitten, die Bäume bis 10 Uhr an die Straße zu legen, sodass die Messdiener die Tannenbäume einsammeln können. Sollten die Bäume nicht bis 14 Uhr abgeholt worden sein, melden Sie sich bitte telefonisch unter: 0159 05374991. Unsere Messdiener bieten diese Tannenbaumaktion für Sie gerne an und würden sich sehr über eine kleine Spende für die Messdienerkasse freuen. Schon jetzt hierfür herzlichen Dank.

Geburtstagsbesuche bei den Senioren

Gerne kommen unsere Seelsorger an Ihrem 80. und 85. Geburtstag sowie an Ihrem 90. Geburtstag und allen folgenden Geburtstagen zu Ihnen nach Hause, um Sie zu besuchen, Ihnen die Glück- und Segenswünsche der Kirchengemeinde zu übermitteln. Unsere Seelsorger kommen ohne Einladung, freuen sich auf die Begegnung mit Ihnen. Pastor Samala sowie unsere Pastoralreferentin besuchen Sie am Tag Ihres Geburtstages. Pfarrer Kröll kommt einige Tage später zu Ihnen, da er morgens an den Schulen unterrichtet. Wir freuen uns auf Sie.

Familiengottesdienste

An jedem Sonntag feiern wir um 11.00 Uhr in der St. Stephanus Kirche in Hasselt die Hl. Messe als Familienmesse. Verschiedene Gruppen aus unserer Gemeinde, wie die Kindergärten, Schulklassen, Messdienergruppen und viele andere gestalten diese Messfeiern. Mit Texten und Musik in einer kindgerechten Sprache laden wir alle Familien ein. Wenn die Umgestaltung der Kirche abgeschlossen ist, kommen zusätzliche Angebote dazu. Interessierte, die Familiengottesdienste mit planen möchten, melden sich gerne im Pfarrbüro.

Jugendgottesdienste

Unsere Jugendmessfeiern finden alle in der St. Stephanus Kirche in Hasselt, in regelmäßigen Abständen, samstags um 18.30 Uhr, statt. Unter dem Motto „Oh (mein) Gott(-esdienst)“ gestalten unser Jugendchor Colourful Voice und Jugendliche aus der Leiterrunde unserer Messdienergemeinschaft diese Messfeiern. Herzlich willkommen sind alle jungen Menschen und alle jung gebliebenen!

Folgende Termine sind für 2021 geplant:
Samstag, 30. Januar, 18.30 Uhr
Samstag, 27. März, 18.30 Uhr
Samstag, 12. Juni, 18.30 Uhr

Besinnungstage für Frauen in der Landvolkshochschule Freckenhorst

Die Besinnungstage sind inzwischen schon Tradition in Bedburg-Hau. So finden sie auch im kommenden Jahr 2021 statt. Dazu lädt die Pfarrgemeinde Hl. Johannes der Täufer alle interessierten Frauen ein. Diese Tage über Christi Himmelfahrt starten am Mittwoch, 12. Mai 2021, und enden am Sonntag, 16. Mai 2021, nach dem Mittagessen.

Vorbereitet und begleitet werden diese Tage der Besinnung von unserer Pastoralreferentin Brigitte Peerenboom. Ein Thema, unter dem die Tage gestaltet werden, steht bisher nicht fest, aber die Gruppe wird sich intensiv mit einem religiösen Thema auseinandersetzen, miteinander ins Gespräch kommen, singen, spielen, meditieren, Gottesdienste feiern, sowie die Umgebung erkunden. Start ist gemeinsam mit Privat-PKW's am 12. Mai. Die Fahrtzeit beträgt ca. 2,5 Stunden. Es entstehen Kosten in Höhe von etwa 260 Euro pro Person im Einzelzimmer. Darin sind Unterkunft und Verpflegung enthalten. Anemldungen sind ab Montag, 11. Januar 2021, möglich.

Familienfreizeit Pfingsten 2021

In diesem Jahr lädt die Pfarrgemeinde Hl. Johannes der Täufer wieder alle interessierten Familien mit Kindern zu einer dreitägigen religiösen Fahrrad-Familienfreizeit nach Kevelaer ein.

Diese Tage finden in Kevelaer von Pfingstsamstag, 22. Mai, bis Pfingstmontag, 24. Mai, statt. Untergebracht sind wir dort im Priesterhaus. Vorbereitet und begleitet werden diese Tage von unserer Pastoralreferentin Brigitte Peerenboom. Diese Tage bieten die Möglichkeit, Gemeinschaft zu erleben, in der Natur unterwegs zu sein, miteinander zu singen, zu spielen und Gottesdienst zu feiern.

Anmeldungen für die Besinnungstage und die Familienfreizeit werden telefonisch oder per E-Mail von Brigitte Peerenboom (02821 977872 bzw. peerenboom@bistum-muenster.de) oder im Pfarrbüro (02821 6304 bzw. hljohannes-bedburghau@bistum-muenster.de) entgegengenommen.

Die vollständige und aktuelle Übersicht aller Termine in der Kirchengemeinde finden Sie tagesaktuell im Internet:
www.hl-johannes.de/kalender

Wir sind immer für Sie da, kommen Sie auf uns zu!

Theo Kröll
Pfarrer

Tel. 02821 6304
0170 2306271

E-Mail kroell@bistum-muenster.de

John-Paul Samala
Pastor

Tel. 02821 973177
0151 71260672

E-Mail samala@bistum-muenster.de

Brigitte Peerenboom
Pastoralreferentin

Tel. 02821 977872
E-Mail peerenboom@bistum-muenster.de

Reiner Thoms
Pfarrer (em.)

PFARRBÜRO

Pfarrsekretärinnen: **Frau Kremer** und **Frau Gertzen**

Klosterplatz 28, 47551 Bedburg-Hau
Telefon: 02821 6304
E-Mail: hljohannes-bedburghau@bistum-muenster.de

MO	15:00 - 17:00 Uhr	**DO**	15:00 - 19:00 Uhr
DI	09:30 - 11:30 Uhr	**FR**	15:00 - 17:00 Uhr

Werktagsmessen

MONTAG
18:00 Uhr **Rosenkranzgebet**
St. Martinus, Qualburg (1. Mo. im Monat)

19:00 Uhr **Messe**
St. Markus, Schneppenbaum

DIENSTAG
9:00 Uhr **Messe**
St. Stephanus, Hasselt

MITTWOCH
9:00 Uhr **Messe**
St. Martinus, Qualburg

DONNERSTAG
19:00 Uhr **Gebet um geistliche Berufe**
St. Stephanus, Hasselt (1. Do. im Monat)

19:00 Uhr **Messe**
St. Markus, Schneppenbaum

FREITAG
9:00 Uhr **Messe**
St. Peter, Huisberden

19:00 Uhr **Messe**
St. Markus, Schneppenbaum (1. Fr. im Monat)

SAMSTAG
8:30 Uhr **Laudes**
St. Antonius NK, Hau

Sonntagsmessen

SAMSTAG

17:00 Uhr **Vorabendmesse**
St. Antonius NK, Hau

18:30 Uhr **Vorabendmesse**
St. Vincentius, Till

SONNTAG

9:00 Uhr **Hl. Messe**
St. Markus, Schneppenbaum

10:00 Uhr **Hl. Messe**
St. Martinus, Qualburg

11:00 Uhr **Familienmesse**
St. Stephanus, Hasselt

18:00 Uhr **Hl. Messe**
St. Peter, Huisberden

Unsere Kirchen

St. Antoinus AK (Alte Kirche), An der Kirche 3, Hau
St. Antonius NK (Neue Kirche), Reindershof 18, Hau
St. Markus, Klosterplatz 26, Schneppenbaum
St. Martinus, Koppelstraße 41, Qualburg
St. Peter, Friedenstraße 18, Huisberden
St. Stephanus, Schulstraße 27, Hasselt
St. Vincentius, Sommerlandstraße 18, Till

Pfarrmagazin
#4 | WINTER 2020/2021

Die nächste Ausgabe erscheint im Juni 2021

Infos und Termine:
www.hl-johannes.de/pfarrmagazin